Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 227. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 16. Mai 1860.

Telegraphische Depeschen.

München, 15. Mai. Sicherem Vernehmen nach beantragt Rußland eine Konferenz der Großmächte zur Untersuchung der Frage: ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen des Orients nachgekommen sei?

Berlin, 15. Mai. Das Haus der Abgeordneten hat die Regierungsvorlage bezüglich des Militärkredits von $9\frac{1}{2}$ Millionen mit dem Amendement der Kommission, welches das Wort: „einstweilige" (Kriegsbereitschaft) hinzufügte, mit 315 Stimmen gegen 2 angenommen.

Berliner Börse vom 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 50 Min.) Staatsschuldscheine 83½. Prämien-Anleihe 113. Neueste Anleihe 103⅝. Schles. Bank-Verein 74. Oberschlesische Litt. A. 117. Oberschles. Litt. B. 108. Freiburger 80. Wilhelmsbahn 33¾ B. Neisse-Brieger 53 B. Tarnowitzer 31. Wien 2 Monate 74. Oesterr. Kredit-Aktien 69¾. Oesterr. Nation.-Anleihe 58¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 69¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 133. Oesterr. Banknoten 74¾. Darmstädter 60¾. Comm.-Antheile 80¾. Köln-Minden 126½. Rhein. Aktien 79. Dessauer Bank-Aktien 15¾. Mecklenburger 46¼. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 48¼. — Fester.

Wien, 15. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Credit-Aktien 187, 70. National-Anleihe 79, 30. London 132, 50.

(Bresl. Hdls.-Bl.) **Berlin,** 15. Mai. Roggen: steigend. Frühjahr 51, Mai-Juni 50½, Juni-Juli 50¼, Juli-August 50. — Spiritus: stille. Mai-Juni $18\frac{5}{12}$, Juni-Juli $18\frac{5}{12}$, Juli-August 18¾, September-Oktober 18¾. — Rüböl: ruhig. Mai-Juni $11\frac{1}{12}$, September-Oktober 11⅚.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Uebersicht zu Nr. 226 (gestriges Mittagblatt).

Telegraphische Nachrichten.

London, 14. Mai. Ein Telegramm der „Morning Post" aus Paris meldet, daß 1000 Mann in Marsala auf Sicilien mit 2 sardinischen und 1 französischen Dampfer landeten; ob Garibaldi dabei, war noch unbekannt. Neue Expeditionen wurden erwartet.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau meldet aus Turin von gestern, daß die dortigen Zeitungen eine Proklamation Garibaldi's abdrucken, welche die Einwohner der Marken, Umbriens und Neapels zum Aufstande auffordert. Eine andere Proklamation an die Römer erinnert dieselben an den Kampf von 1849 und an ihre bei der Vertheidigung Roms gefallenen Brüder.

Breslau, 15. Mai. [Zur Situation.] Der kühne Zug Garibaldi's nach Sizilien, welcher seit ein Paar Tagen die politische Welt in nicht geringe Spannung versetzt, scheint doch nur eine romantische Episode in dem europäischen Drama bilden zu sollen, welches der verhängnißvollen Katastrophe entgegeneilt.

Die orientalische Frage drängt sich wieder in den Vordergrund. Der Telegraph meldete uns bereits vor einigen Tagen, daß russische Streitmassen sich am Pruth zusammenziehen, da aber keine weitere Bestätigung jener Meldung einging, konnte sie leicht als eine Fabel hingestellt werden.

Jetzt erhalten wir aus Berlin ganz bestimmte Hinweisungen auf die weit vorgeschrittene Verständigung Rußlands und Frankreichs, und wenn sich dieselben bestätigen, wird die politische Physiognomie Europas binnen Kurzem einen ganz andern Charakter annehmen. (S. die oben stehenden Depeschen.)

Die orientalische Frage, d. h. die Frage der Theilung des osmanischen Reiches, ist und bleibt die Hauptfrage Europas, und man darf annehmen, daß mindestens Frankreich sich ihrer bei allen Vorgängen seit dem Jahre 1856 bewußt blieb und die durch den unzeitigen pariser Frieden gelegten Keime der Verwirrung hegte und groß zog im steten Hinblick auf die finale Lösung eines so vielfach geschürzten Knotens.

Aber wenn es ihm auch gelungen ist, alle Allianzen zu sprengen, oder seine natürlichen Gegner durch arglistige Freundschaft zu kompromittiren, das öffentliche Recht Europa's in Fetzen zu reißen und durch Isolirung der Regierungen den Krieg Aller gegen Alle nahe zu führen; so zweifeln wir doch nicht daran, daß, Angesichts der drohendsten Gefahr die künstlich angeschürten und großgezogenen Antipathien der Mächte vor der Nothwendigkeit einer Verständigung werden weichen müssen.

Die dringendste Gefahr aber ist und bleibt eine Verständigung Rußlands und Frankreichs zur Theilung des osmanischen Reichs; dieser zuerst in Tilsit durch Napoleon geweckte Gedanke, welchen Nikolaus 1829 mit tödtlichster Gefährdung Preußens wieder aufnahm und dessen Negation er mit dem Untergange Sebastopols büßte.

Wir können natürlich nicht wissen, ob die Frage schon so reif ist, um nahe Konflikte zu fürchten; aber wenn man sich diese Eventualität als eingetreten denkt, dürften die Fehler der europäischen Politik, welche seit 1856 begangen wurden, sich klar genug kennzeichnen, und wenige Mächte von der Verpflichtung: mea culpa! zu seufzen, ausgenommen bleiben.

Jedenfalls dürften Collisionen zwischen Frankreich und England nicht lange mehr ausbleiben, Collisionen, welche in der verschiedenartigen Stellung beider Mächte zur italienischen Frage schon jetzt gegeben sind.

Während Frankreich die Frage nur benützt, um einen Alliirten zu gewinnen, welchen es zugleich in seiner starken Hand hält, möchte England das Gegentheil erreichen und durch Herstellung eines einheitlichen Italiens der französischen Politik ein Gegengewicht geben.

Frankreich hat bisher die Intriguen Englands zu seinem Nutzen ausgebeutet; aber Garibaldi's Expedition könnte der Lage der Dinge eine durchaus andere Wendung geben, nachdem es ihm gelungen ist, auf Sicilien zu landen.

Ueber die Umstände dieser Landung, unter Connivenz englischer Schiffe, hat uns bereits die wiener tel. Nachricht (Nr. 226 d. Z.) in Kenntniß gesetzt, welche, wie wir jetzt aus der „Wiener Ztg." ersehen, der Redaktion durch Vermittelung der dortigen neapolitanischen Gesandtschaft zugegangen ist. Sie lautet wörtlich wie folgt:

Neapel, 12. Mai. Trotz der in Turin gemachten Anzeigen und trotz der von der piemontesischen Regierung gegebenen Versprechungen, die Expedition der öffentlich organisirten und bewaffneten Flibustierbanden zu hindern, sind diese doch unter den Augen des Geschwaders in See gegangen und gestern bereits mit zwei Schiffen in Marsala gelandet.

Die königl. Schiffe hatten das Feuer eröffnet, mußten es jedoch wieder einstellen; sie wurden zwei Stunden lang an der Fortsetzung desselben von den englischen Dampfern unter der Erklärung gehindert, daß sie an das Land gegangene Offiziere an Bord holen müßten. In solcher Weise wurde die Landung vollführt. Die königl. Truppen sind den Gelandeten entgegen gezogen und suchen ihnen auch in den Rücken zu kommen.

Durch eine Privat-Depesche aus Neapel vom 13. wird die Thatsache der Landung bestätigt, ohne daß des wichtigen Zwischenfalls mit den englischen Dampfern gedacht wurde und noch hinzugefügt, daß von den beiden Dampfern der Expedition der „Lombardo" in den Grund gebohrt, der andere, der „Piemonte", genommen wurde.

Preußen.

∋ **Berlin,** 14. Mai. [Die Stellung der napoleonischen Politik zu der Bewegung in Sicilien und zu der Garibaldischen Expedition] ist keineswegs vollkommen klar. Es erneuert sich hier das Doppelspiel, welches schon bei anderen Gelegenheiten mit Erfolg durchgeführt wurde, obgleich es kaum die blödesten Augen täuschen konnte. Sicher ist, daß die offiziösen pariser Blätter mit einer nicht gerade häufigen Einstimmigkeit sowohl gegen die Insurrektion in Sicilien als ganz besonders gegen das kühne Unternehmen Garibaldi's Partei nahmen; ebenso gewiß ist, daß Herr Thouvenel in Turin Vorstellungen gegen jede Begünstigung des Freischaarenzuges gemacht hat. Doch erfährt man andererseits, daß die Erklärungen des Grafen Cavour den Kaiser der Franzosen vollkommen befriedigt haben, und die offiziöse Presse nimmt bereits selbst gegen Garibaldi eine mildere Sprache an, obgleich sie ihm seinen Widerstand gegen die Losreißung Nizza's von Italien schwerlich jemals vergeben wird. Nichts erscheint glaublicher, als daß die Bewegung gegen die neapolitanische Herrschaft den Tuilerien ungelegen kommt, weil sie unter der Führung eines Mannes wie Garibaldi und mit der ausgesprochenen Absicht neuer Annexionen an das oberitalienische Königreich von statten geht; aber es ist auch undenkbar, daß Ludwig Napoleon sich entschließen sollte, für das Besitzrecht der bourbonischen Dynastie in Neapel militärisch oder auch nur diplomatisch zu interveniren. Man neigt daher in politischen Kreisen zu der Ansicht, daß Frankreich den Ereignissen in Sicilien ihren Lauf lassen und selbst die Connivenzen der sardinischen Regierung ignoriren wird, so lange es mit einigem Anstande geschehen kann. **Die Thouvenel'schen Vorstellungen haben wohl nur den Zweck, in ostensibler Weise zu bekunden, daß Frankreich einer Umwälzung in Italien nicht das Wort redet. Es ist damit der Vortheil gewonnen, daß die Tuilerien-Politik, im Falle des Mißlingens der Bewegung jede Verantwortlichkeit ablehnen und sich ihrer Loyalität, wie ihrer Voraussicht rühmen kann, während sie sich vorbehält, die Anerkennung der etwa siegreichen Revolution an die Bedingung neuer Entschädigungen zu knüpfen.** — Das vor Kurzem in Paris erschienene Buch des Herrn v. Bazancourt über den italienischen Krieg und den Frieden von Zürich verdient einige Beachtung, weil es offenbar aus amtlichen französischen Quellen schöpft und bestimmt ist, manche in der bekannten Schrift des Herrn Debreaux enthaltene Angaben zu widerlegen. Nach Bazancourt hat der Kaiser der Franzosen den Passus der Friedens-Präliminarien, welcher sich auf die Restauration der Erzherzoge in Italien bezieht, nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt genehmigt, daß jede bewaffnete Unterstützung ausgeschlossen bleibe. Die Frage sei in Villafranca angelegentlich besprochen worden, und, wenn jener Vorbehalt auch nicht in den Wortlaut der Vereinbarungen übergangen, so habe Kaiser Franz Joseph über die Absichten Frankreichs nicht in Zweifel sein können. Uebrigens sei bei der Zusammenkunft der Kaiser in Villafranca kein Wort schriftlich aufgesetzt worden (Debreaux hat den Kaiser Napoleon die Feder führen lassen); erst Prinz Napoleon überbrachte einen schriftlichen Präliminar-Entwurf nach Verona.

C. S. **Berlin,** 14. Mai. [Die orientalische Frage.] Es sind uns gestern wichtige Nachrichten aus dem Orient zugegangen, welche, im Allgemeinen, unsere früheren Andeutungen bestätigend, keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß Frankreich und Rußland in ganz kurzer Zeit einen großen Schlag im Orient auszuführen beabsichtigen. Es wird uns heute bestätigt, daß in dem großartig angelegten Hafen von Nikolajeff gegen 300 Schiffe, zum großen Theile Dampfer und alle zum Truppentransport eingerichtet, versammelt sind, und daß mehrere tausend eiserne Geschütze, bis zur Unkenntlichkeit verpackt und aus dem Norden kommend, den Bosporus passirt haben, für russische Häfen bestimmt. Bringt man hiermit die Reise des Großfürsten Nikolaus in Verbindung und erwägt man endlich, daß die französische Flotte aus Toulon ausgelaufen und nach dem Orient bestimmt ist, so wird man leicht die Richtigkeit unserer Behauptung erkennen. Schon seit langer Zeit hat Rußland es verstanden, die Aufmerksamkeit von den Schiffswerften zu Nikolajeff abzulenken, wie die Verwickelung in Sizilien von Seiten Frankreichs darauf berechnet gewesen zu sein scheint, England zu beschäftigen, auf dessen Mitwirkung der Kaiser Napoleon nur dann zu rechnen hatte, wenn ihm Egypten zugesprochen wurde. Im Angesicht dieses russisch-französischen Bündnisses wird an Preußen die Mahnung herantreten, den nächstbetheiligten Mächten, d. h. England und Oesterreich, seine Mitwirkung zur Wahrung der europäischen Interessen wie der deutschen, zur Unterstützung der für Deutschland unbedingt nothwendigen Machtstellung Oesterreichs im Orient nicht zu versagen, und da Oesterreich die Forderung von Besitzgarantien in Italien fallen gelassen hat, dürften sich einem Einvernehmen der drei Mächte unübersteigliche Hindernisse nicht mehr in den Weg stellen. Gerüchtsweise mag auch der Reise des Kaisers von Rußland nach Nizza und einer Reise Se. k. Hoheit des Prinz-Regenten nach Breslau Erwähnung geschehen.

Berlin, 14. Mai. [Vom Hofe.] Ihre Maj. die Königin wohnte gestern Vormittag mit dem Hofstaate dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei und empfing alsdann im Schlosse Sanssouci den Besuch Ihrer kgl. Hoh. der Frau Prinzessin Karl. Nachmittags machten Ihre Majestäten eine kurze Spazierfahrt, beschränkten sich aber dabei auf die nächste Umgebung des Schlosses Sanssouci.

— Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent begab sich am Sonnabend Abend um halb 11 Uhr nach Potsdam und übernachtete im Schlosse Babelsberg. Gestern Vormittag wohnte Se. kgl. Hoh. mit den kgl. Prinzen dem Gottesdienste in der Hof- und Garnison-Kirche bei und hielt alsdann im Lustgarten über das Garde-Jäger-Bataillon, das Lehr-Infanterie-Bataillon, die Schul-Abtheilung und die Kriegsschüler die Kirchenparade ab. Nach beendigter Parade statteten die hohen Herrschaften Ihrer Maj. der Königin einen Besuch ab. Hierauf begab sich Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent nach dem Stadtschlosse, wo ein Dejeuner dinatoire stattfand. Nachmittags 5 Uhr fand im Palais des Prinz-Regenten Familientafel statt. Vor dem Beginn der Tafel hatte Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent mit dem Fürsten von Hohenzollern und den Ministern v. Auerswald und v. Schleinitz eine Konferenz. Um 1 Uhr waren die Minister unter dem Vorsitz des Fürsten von Hohenzollern, im Gebäude des Staatsministeriums zu einer Berathung zusammengetreten, der auch Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm beiwohnte. Heute Morgens 7 Uhr fuhr Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent, in Begleitung Ihrer kgl. Hoh. der Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl und Albrecht, des Prinzen August von Würtemberg, des General-Feldmarschalls v. Wrangel und der Generalität, nach Potsdam und besichtigte auf dem bornstädter Felde die erste Garde-Infanterie-Brigade. Um 10 Uhr kehrte Se. kgl. Hoh. nach Berlin zurück und nahm demnächst die Vorträge des Wirklichen Geheimen Raths Illaire, des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Raths Costenoble und der Minister v. Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz entgegen. Ihre kgl. Hoh. die Prinzen Friedrich Wilhelm und Karl und Prinz August von Würtemberg trafen um 1 Uhr Mittags von dort wieder hier ein. (Pr. Z.)

C. S. [Die Weserschifffahrts-Kommission. — Die Zollvereinskonferenz. — Unterhandlungen mit Sardinien wegen der Ursprungszeugnisse.] Wir haben seiner Zeit mitgetheilt, daß der im Laufe dieses Jahres bevorstehende Zusammentritt der Weserschifffahrtskommission eine gemeinschaftliche Befahrung des Weserstroms in der ersten Hälfte des Monats Mai, wenn es der Wasserstand gestatten sollte, vorausgehen werde. In Folge des vor Kurzem erfolgten Ablebens des Wasserbaudirektors Brockmann zu Bremen hat der Senat dieser Stadt den Wunsch ausgesprochen, daß diese Befahrung auf Anfangs Juli verschoben würde. Diesem Wunsche werden die Uferstaaten unzweifelhaft nachgeben, womit denn auch der Zusammentritt der Kommission selbst eine Verzögerung erleidet und vor dem Herbste d. J. nicht erwartet werden kann.

Man glaubt allgemein, daß die General-Konferenz des Zollvereins in diesem Jahre nicht abgehalten werden wird, weil wichtige, dringende Gegenstände, die Abrechnung ausgenommen, nicht vorliegen. Sollte eine Verständigung wegen der Bewilligung einer Ausfuhrvergütung für Rübenzucker auf dem Korrespondenzwege nicht zu ermöglichen sein, dann dürften hierüber Bevollmächtigte zu einer Konferenz sich in Berlin einfinden.

Es schweben in diesem Augenblicke Unterhandlungen zwischen Preußen und Sardinien und über die Ursprungsnachweise derjenigen vereinsländischen Branntweine, welche über nicht zum Zollverein gehörige Hafenplätze, z. B. über Hamburg zur See in Sardinien eingeführt werden sollen. Es ist bekannt, daß Sardinien für die vereinsländischen Spirituosen dasselbe Verfahren, welches es mit den französischen Spirituosen bei der Einfuhr in Sardinien in Anwendung bringt, bezüglich der Ursprungsatteste, beobachten zu wollen erklärt hat.

Ueber die vorläufige Formation der Infanterie ist jetzt allerhöchsten Orts Bestimmung getroffen worden und es sollen danach die mit der Führung von Landwehr-Regimentern beauftragten Stabsofficiere in ihre etatsmäßigen Stellen zurücktreten. Die bisher unter dem Namen Landwehr-Stammbataillon bestandenen Truppenkörper werden jetzt als „combinirte Infanterieregimenter" à 3 Bataillone formirt und führen die Nummer des correspondirenden bisherigen Linien-Infanterieregiments, zum Beispiel 1. combinirtes Infanterie-Regiment. Die Bataillone heißen 1., 2. Füsilierbataillon. Das 1. und 2. Garde-Landwehrregiment heißt 1. und 2. combinirtes Garde-Infanterieregiment, das 3. u. 4. Garde-Landwehrregiment 1. u. 2. combinirtes Garde-Grenadierregiment. Zur Führung dieser combinirten Infanterieregimenter werden aus der Linie Stabsofficiere commandirt und beziehen ihr Gehalt aus der etatsmäßigen Stelle ihres Truppentheils. Die bisher bei den Landwehrstämmen commandirt gewesenen Adjutanten, so wie die Aerzte und Zahlmeister treten zu den Bataillonen über und in jedem bisherigen Landwehr-Stabsquartier wird ein neuer Landwehr-Bataillonsstab, ähnlich denen der frühern stellvertretenden Stäbe während der Mobilmachung, formirt. Für diese Stäbe sollen entweder die bisherigen Landwehr-Bataillonscommandeure zurück bleiben oder aber aus Officieren der Linie und denen des inactiven Verhältnisses ausgewählt werden, während für die Adjutantenstellen inactive Officiere zu bestimmen sind.

Berlin, 12. Mai. In Betreff der Dislocirung der Truppen, welche demnächst zur Ausführung gelangen sollen, sind — wie gestern gemeldet — die allerhöchsten Bestimmungen nunmehr ergangen. (Schluß.)

Zum I. Armee-Corps werden gehören: 1. Infanterie-Brigade, Stab in Königsberg i. Pr., und zwar: 1. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füsilier-Bat. (Königsberg i. Pr.), 2. (Pillau), 1. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und drei Bataillone (Königsberg i. Pr.), 1. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Königsberg i. Pr.), 2. (Wehlau), 3. (Tilsit), Landw.-Bat. 33. Inf.-Regt. (1. Reserve-Regt.) (Bartenstein). 2. Infanterie-Brigade, Stab in Königsberg i. Pr., nämlich: 3. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füs.-Bat. (Königsberg i. Pr.), 2. (Bartenstein), 3. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und 3. Bat. (Loetzen), 1. (vorläufig Insterburg, später Loetzen), 2. (Gumbinnen), 3. Landw.-Regt. 1. Bat. (Insterburg), 2. (Gumbinnen), 3. (Loetzen). Landw.-Bat. 34. Inf.-Regt., 2. Reserve-Regt., (Ortelsburg). 3. Infanterie-Brigade, Stab (Danzig), nämlich: 4. Inf.-Regt.: Stab und drei Bat. (Danzig). 4. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und 3 Bat. (Thorn). 4. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Osterode), 2. (Pr.-Holland), 3. (Graudenz). 4. Infanterie-Brigade, Stab (Danzig), nämlich: 5. Inf.-Regt.: Stab und drei Bat. (Danzig). 5. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 3. Bat. (Graudenz), 2. (Marienburg). 5. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Danzig), 2. (Marienburg), 3. (Pr.-Stargardt). 1. Art.-Regt.: Stab und eine Fuß-Abtheil. (Königsberg i. Pr.), eine (Danzig), eine (Graudenz), reitende (Königsberg

i. Pr.). Festungs-Abth.: Stab, 2., 3. und 4. Comp. (Danzig), 1. (Pillau), Handwerks-Comp. (Danzig). 1. Pionnier-Abth., Bat., (Danzig). 1. Jäger-Bat. (Braunsberg). 1. Train-Bat. (Königsberg i. Pr.). Invaliden-Comp. für Ost- und Westpreußen, 1. Division (Drengfurth).

Zum II. Armee-Corps wird gehören: 5. Infanterie-Brigade, Stab in Stettin, nämlich: 2. Inf.-. (Königs-) Regt., Stab 1. und Füs.-Bat. (Stettin), 2. (Swinemünde). 2. Landw.-Stamm-Regt., Stab, 2. und 3. Bat. (Stralsund), 1. (Stettin). 2. Landw.-Regt., 1. Bat. (Stettin), 2. (Stralsund), 3. (Anclam). 6. Infanterie-Brigade, Stab in Stettin, nämlich: 9. Inf.-Regt. (Kolberg), Stab, 1. und 2. Bat. (Stettin), Füsil. (Pyritz). 9. Landw.-Stamm-Regiment, Stab und 3 Bataillone (Stargard). 9. Landwehr-Regiment, 1. Bat. (Stargard), 2. (Koeslin), 3. (Schievelbein). 7. Infanterie-Brigade, Stab in Bromberg, nämlich: 14. Inf.-Regt., Stab und 3 Bat. (Bromberg). 14. Landw.-Stamm-Regt., Stab, 1. und 2. Bat. (Kolberg), 3. (Koeslin). 14. Landw.-Regt., 1. Bat. (Gnesen), 2. (Bromberg), 3. (Schneidemühl). 8. Infanterie-Brigade, Stab im Bromberg, nämlich: 21. Inf.-Regt., Stab, 1. und Füsil.-Bat. (Gnesen), 2. (Inowraclaw). 21. Landw.-Stamm-Regt., Stab und 2. Bat. (Stolp), 1. (Konitz), 3. (Neustettin). 21. Landw.-Regt., 1. Bat. (Konitz), 2. (Stolp), 3. (Neustettin). 2. Artill.-Regt., Stab, 1. Fuß-Abth. (Stettin), 2. (Kolberg), 3. (Stralsund), reitende (Garz a. O.) Festungs-Abth., Stab, 1. und 4. Comp. (Stettin), 2. (Graudenz), 3. (Kolberg), Detachement der 4. Comp. (Stralsund), Handwerks-Comp. (Berlin), 2. Pionnier-Abth. (Bat.) (Stettin), 2. Jäger-Bat. (Greifswald), 2. Train-Bat. (Liebenwalde und Bischofswerder), Invalidenhaus zu Stolp, Invaliden-Comp. für Pommern und Posen (4. Div.) (Schneidemühl).

Zum III. Armee-Corps wird gehören: 9. Inf.-Brig. (Frankfurt a. O.) nämlich: 8. Inf.-Regt. (Leib-Inf.-Regt.), Stab, 1. und 2. Bat. (Frankfurt a. O.), Füs.-Bat. (Landsberg a. W.), 8. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. u. 3. Bat. (Küstrin), 2. (Soldin). 8. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Frankfurt a. O.), 2. (Soldin), 3. (Landsberg a. W.). 10. Inf.-Brig. (Frankfurt a. O.) nämlich: 18. Inf.-Regt.: Stab und 1. Bat. (Guben), 2. (Spremberg), Füs.-Bat. (Kottbus). 12. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 2. Bat. (Frankfurt a. O.), 1. (Krossen), 3. (Sorau). 12. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Krossen), 2. (Spremberg), 3. (Sorau). 11. Infanterie-Brigade (Berlin), nämlich: 20. Inf.-Regt.: Stab, 1. u. Füs.-Bat. (Brandenburg), 2. (Treuenbrietzen). 20. Landw.-Stamm-Regt.: Stab und 1. Bat. (Wriezen), 2. (Königsberg N.-M.), 3. (Strausberg). 20. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Spandau), 2. (Treuenbrietzen), 3. (Potsdam). Landw.-Bat. 35. Inf.-Regt.: 3. Ref.-Regt. (Wrietzen). 12. Inf.-Brigade (Brandenburg), nämlich: 24. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füs.-Bat. (Neu-Ruppin), 2. (Havelberg). (Das 2. Bat. 24. Inf.-Regt. bleibt so lange in Spandau, bis das für Spandau bestimmte 2. Garde-Landw.-Stamm-Regt. die Stärke von 402 Mann per Bat. erlangt hat, 1. Oktober 1860). 24. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 2. Bat. (Prenzlau), 3. (Angermünde). 24. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Neu-Ruppin), 2. (Prenzlau), 3. (Havelberg).*) 3. Art.-Regt.: Regts.-Stab (Berlin), eine Fuß-Abth. (Wittenberg), eine (Torgau), eine (Jüterbogk), reitende (Düben). Festungs-Abth.: Stab und zwei Comp. (Torgau), eine (Wittenberg), eine (Küstrin), eine komb. Fest.-Art.-Abth. (Mainz), Handwerks-Compagnie (Berlin), 3. Pionnier-Abth., Bat. (Torgau), 3. Jäger-Bat. (Lübben), 3. Train-Bat. (Berlin), Invaliden-Compagnie für Brandenburg, 6. Div. (Prenzlau).

Zum IV. Armee-Corps wird gehören: 13. Infanterie-Brigade, Stab (Magdeburg), nämlich: 26. Inf.-Regt.: Stab und drei Bat. (Magdeburg), 26. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. u. 3 Bat. (Magdeburg), 2. (Burg.), 26. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Stendal), 2. (Burg), 3. (Neuhaldensleben). 14. Inf.-Brig., Stab (Magdeburg), nämlich: 27. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füs.-Bat. (Magdeburg), 2. (Halberstadt. 27. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 2. Bat. (Wittenberg), 3. (Quedlinburg). 27. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Halberstadt), 2. (Halle), 3. (Aschersleben). 5. Inf.-Brig., Stab (Erfurt), nämlich: 31. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füs.-Bat. (Erfurt), 2. (Nordhausen event. Weißenfels, an welchem letzteren Orte das 2. Bat. vorläufig verbleibt.) 31. Ldw.-Stamm-Regt.: Stab u. 3 Bat. (Erfurt. 31. Ldw.-Regt.: 1. Bat. (Erfurt), 2. (Mühlhausen), 3. (Sangerhausen). 16. Inf.-Brig., Stab (Erfurt), nämlich: 32. Inf.-Regt.; Stab, 1. und 2. Bat. (Halle a. S.), Füsilier-Bat. (Zeitz). 32. Landwehr-Stamm-Regt.: Stab und 3 Bataillone (Torgau). 32. Landwehr-Regt.: 1. Bat. (Merseburg), 2. (Torgau), 3. (Naumburg) 4. Artillerie-Regt., Stab, 1. und 3. Fuß-Abtheilung (Magdeburg). 2. Fuß-Abtheilung (Erfurt), reitende Abth. (Naumburg), Art.-Abth., Festungs-Abth. Stab und 3. Komp. (Magdeburg), eine (Erfurt), eine (komb. Fest.-A.) (Luxemburg), Handwerks-Kompagnie (Deutz). **) 4. Pionnier-Abth., Bataillon (Magdeburg) 4. Jäger-Bat. (Sangerhausen). 4. Train-Bat. (Magdeburg und Vorstadt Sudenburg). Invaliden-Kompagnie für Sachsen, 7. Division (Eisleben).

Zum VII. Armee-Corps wird gehören: 25. Infanterie-Brigade in Münster, nämlich 13. Inf.-Regt.: Stab, 1. u. 2. Bat. (Münster), Füsilier-Bat. (Wesel). 13. Landw.-Stamm-Regt.: Stab u. 1. Bat. (Münster), 2. (Coesfeld), 3. (Warendorf). 13. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Münster), 2. (Borken), 3. (Warendorf). 26. Infanterie-Brigade in Münster, nämlich: 15. Inf.-Regt.: Stab, 1. u. 2. Bat. (Minden), Füs.-Bat. (Bielefeld). 15. Landwehr-Stamm-Regt.: Stab u. 1. Bat. (Minden), 2. (Hoexter), 3. (Herford). 15. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Minden), 2. (Paderborn), 3. (Bielefeld). 27. Infanterie-Brigade in Düsseldorf, nämlich: 16. Inf.-Regt.: Stab, 1. u. Füs.-Bat. (Düsseldorf), 2. (Hamm). 16. Landw.-Stamm-Regt.: Stab u. 3. Bat. (Paderborn), 1. (Soest), 2. (Warburg). 16. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Soest), 2. (Iserlohn), 3. (Meschede). Landw.-Bat. 37. Inf.-Regt., 5. Ref.-Regt. (Attendorn). 28. Infanterie-Brigade (Düsseldorf), nämlich: 17. Inf.-Regt.: Stab u. 3. Bat. (Wesel). 17. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. u. 3. Bat. (Wesel), 2. (Neuß). 17. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Wesel), 2. (Düsseldorf), 3. (Geldern). Landw.-Bat. 36. Inf.-Regt., 4. Ref.-Regt. (Essen). Landw.-Bat. 39. Inf.-Regt., 7. Ref.-Regt. (Neuß). Landw.-Bat. 40. Inf.-Regt., 8. Ref.-Regt. (Gräfrath). 7. Artillerie-Regt.: Stab u. 1. Fuß-Abtheilung (Münster), 1 do. (Wesel), 1 do. (Minden), reitende do. (Wesel). Festungs-Abth.: Stab u. 2 Comp. (Köln), 1 do. (Wesel), 1 do. (Minden),***) 1 do. comb. Festungs-Artillerie-Abth. (Luxemburg). Handwerks-Comp. (Deutz). 7. Pionnier-Abth. (Bat.) (Deutz). 7. Jäger-Bat. (Cleve). 7. Train-Bat. (Münster).

Zum VIII. Armee-Corps wird gehören: 29. Infanterie-Brigade (Köln), nämlich: 25. Inf.-Regt.: Stab und drei Bataillone (Köln). 25. Landw.-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 3. Bat. (Köln), 2. (Jülich). 25. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Aachen), 2. (Jülich), 3. (Malmedy). 30. Infanterie-Brigade (Köln), nämlich: 28. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füsilier-Bat. (Aachen), 2. (Jülich). 28. Landwehr-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 2. Bat. (Koblenz), 3. (Köln). 28. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Köln), 2. (Brühl), 3. (Siegburg). 33. Infant.-Regt., 1. Ref.-Regt., Stab und 2 Bat., Landw.-Stamm-Bat. 33. Inf.-Regt. (Köln). 31. Infanterie-Brigade (Trier), nämlich: 29. Inf.-Regt.: Stab, 1. und Füsilier-Bat. (Trier), 2. (Luxemburg). 29. Landwehr-Stamm-Regt.: Stab, 1. und 2. Bat. (Koblenz), 3. (Simmern). 29. Landw.-Regt.: 1. Bat. (Neuwied), 2. (Andernach), 3. (Simmern). 40. Inf.-Regt., 8. Ref.-Regt., Stab und 2 Bataillone, Landw.-Stamm-Bat. 40. Inf.-Regts. (Saarlouis). 32. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. M.: nämlich: 30. Infant.-Regt., Stab und 3 Bataillone (Frankfurt a. M.). 30. Landw.-Stamm-Regt., Stab, 1. und 3. Bat. (Trier), 2. Bat. (Saarlouis), 30. Landwehr-Regt., 1. Bat. (1 Trier), 2. (Saarlouis), 3. (2 Trier). Die Brigade der Besatzung der Bundes-Festungen Rastatt und Mainz werden bilden: 34. Infanterie-Regt., 2. Ref.-Regt., Stab und 2. Bat. und Landw.-Stamm-Bat. 34. Inf.-Regts. (Rastatt). 37. Inf.-Regt., 5. Ref.-Regt., Stab und 2. Bat. und Ldw.-Stamm-Bat. 37. Inf.-Regt. (Mainz). 38. Inf.-Regt., 6. Ref.-Regt., Stab und 2. Bat. (Mainz). 1. (Rastatt) (von letzterem ist zur Zeit eine Compagnie zur Besetzung der Burg Hohenzollern verwendet), Landw.-Stamm-Bat. 38. Inf.-Regt. (Mainz). 39. Infant.-Regt., 7. Ref.-Regt., Stab und 1. Bat. (Mainz), 2. (Koblenz), Landw.-Stamm-Bat. 39. Inf.-Regt. (Mainz). Die Brigade der Besatzung der Bundesfestung Luxemburg in Luxemburg werden bilden: 35. Inf.-Regt., 3. Ref.-Regt., Stab und 2. Bat., Landw.-Stamm-Bat. 35. Inf.-Regt., 36. Inf.-Regt., 4. Ref.-Regt., Stab und 2. Bat., Ldw.-Stamm-Bat. 36. Inf.-Regt. (Luxemburg). (Von der 31. Inf.-Brigade ist das 2. Bat. 29. Inf.-Regts. nach Luxemburg abkommandirt.) 8. Artillerie-Regt., Stab und eine Fuß-Abtheil. (Koblenz), eine dto. (Köln), eine dto. (Trier), reitende Abtheil. (Koblenz). Festungs-Abtheil., Stab, 2. und 4. Comp. (Koblenz), 1. Comp. (Ehrenbreitstein), 3. Comp. (Jülich), 5. Comp., comb. Fest.-Art.-Abth. (Saarlouis), (die 3. Festungs-Compagnie wird von Jülich nach Köln verlegt, wenn erstere Stadt als Festung aufgegeben wird, und eine Compagnie 7. Artillerie-Regts. von Köln nach Minden gerückt ist). Handwerks-Comp. (Deutz), 8. Pionn.-Abtheil., Bat. (Koblenz), 8. Jäger-Bataill., Stab und 3 Comp. (Wetzlar), 1 Comp. (Braunfels). 8. Train-Bat. (Koblenz und Ehrenbreitstein). Invaliden-Comp. für Westfalen und die Rheinprovinz (15. Division) (Siegburg).

Die bisher unter dem Namen Landwehr-Stamm-Bataillon bestandenen Truppenkörper werden jetzt als „combinirte Infanterie-Regimenter", zu 3 Bataillonen formirt, und führen die Nummer des correspondirenden bisherigen Linien-Infanterie-Regiments, z. B. 1. combinirtes Infanterie-Regiment. Die Bataillone heißen 1., 2., Füsilier-Bataillon. Das 1. und 2te Garde-Landw.-Regt. heißt 1. und 2. comb. Garde-Inf.-Regt., das 3. und 4. Garde-Landw.-Regt. 1. und 2. comb. Garde-Grenadier-Regt. Zur Führung dieser combinirten Infanterie-Regimenter werden aus der Linie Stabs-Offiziere commandirt und beziehen ihr Gehalt aus der etatsmäßigen Stelle ihres Truppentheiles. Die bisher bei den Landwehr-Stämmen commandirt gewesenen Adjutanten, sowie die Aerzte und Zahlmeister treten zu den Bataillonen über, und in jedem bisherigen Landwehr-Stabsquartier wird ein neuer Landwehr-Bataillons-Stab, ähnlich denen der früheren stellvertretenden Stäbe während der Mobilmachung, formirt. Für diese Stäbe sollen entweder die bisherigen Landwehr-Bataillons-Commandeure zurückbleiben, oder aber aus Offizieren der Linie und denen des inactiven Verhältnisses ausgewählt werden, während für die Adjutantenstellen inactive Offiziere zu bestimmen sind. Gleichzeitig mit diesen Anordnungen sind auch die Ordres zur Ausführung der neuen Dislocationen ergangen, und die zu Führern &c. der Regimenter commandirten Offiziere sollen angewiesen sein, sich schon in die neu bestimmten Garnisonen zu begeben.

[Militär-Wochenblatt.] v. Lilienhoff-Zwowitzki, Sec.-Lieut. vom 22. Inf.-Regt., zum Pr.-Lieut. befördert. v. Zastrow I., Rittm. aggr. dem 2. Garde-Ulan.-Regt., von dem Verhältniß als der Kommandantur von Berlin zur Disp. gestellt, entbunden. v. Glaubitz, Hauptm. und 2ter Offiz. vom Train-Depot 4. Armee-Korps, ein Patent seiner Charge verliehen. Lompert, Zeuglieut. vom Artill.-Depot in Luxemburg, unter Kommandirung zur einstweiligen Dienstleistung bei dem Artill.-Depot in Koblenz, zum Zeughauptmann beim Artill.-Depot in Neisse befördert. Böse, Zeuglieut. vom Artill.-Depot in Kosel, zum Artill.-Depot in Neisse, Oschmann, Zeuglieut. vom Artill.-Depot in Stettin, zum Artill.-Depot in Luxemburg, Wicher, Zeuglieut. vom Artill.-Depot in Danzig, zum Artill.-Depot in Kosel versetzt. Hoffmann, Zeugschreiber vom Artill.-Depot in Glaz, unter Versetzung zum Artill.-Depot in Stettin, zum Zeuglieut. befördert. v. Sydow, Hauptm. a. D., zuletzt aggr. dem 31. Inf.-Regiment, unter Beförderung zum Major von der Armee ohne Patent und Attachirung bei dem großen Generalstabe, in der Armee wieder angestellt. Stähle, Port.-Fähnr. vom 32., zum 39. Inf.-Regt. versetzt. v. Wolfframsdorff, Hauptm. von der 5. Gendarm.-Brigade, v. Frankenberg, Hauptm. von der 1. Gendarm.-Brigade, v. Zastrow, Hauptmann von der 7. Gendarm.-Brig., v. Branke, Hauptm. und Adjut. bei dem Chef der Land-Gendarmerie, Sachisthal, Hauptm. und Platzmajor in Magdeburg, v. Lüdinghausen-Wolff, Hauptm. und Platzmajor in Danzig, der Charakter als Major verliehen. Krieß, Gen.-Major und Kommandant von Saarlouis, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum 1. Kommandanten von Breslau, v. Heister, Oberst und Kommandant von Wesel, zum Kommandanten von Posen, v. Alvensleben, Oberst und Kommandant von Wittenberg, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Kommandanten von Wesel, Ostwald, Oberst.-Lieut., aggr. dem 7. Artill.-Regt. und mit der Führung der Geschäfte der Kommandantur von Spandau beauftragt, unter Stellung à la suite des 7. Artill.-Regts, zum Kommandanten von Spandau ernannt. v. Wulffen, Major aggr. dem 12. Inf.-Regt., v. Bismarck, Major aggr. dem 14. Inf.-Regt., in etatsm. Stabsoffizierstellen der betreffenden Regimenter, Bar. v. Albedyhl, Major aggr. dem 6. Inf.-Regt., in eine etatsm. Stabsoffizierstelle des 19. Inf.-Regts. einrangirt. v. Ploetz, Oberst-Lieut. vom 19. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 19. Landw.-Regts., zum Brigadier der 8. Gendarmerie-Brig. ernannt. v. Roux, Oberst und Kommandant von Spandau, unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 4. Landw.-Regts. und unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Kommandanten von Neisse, v. Rekowski, Oberst-Lt. und Kommdr. des 2. Bats. 30. Ldw.-Regts., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 25. Ldw.-Regts. und unter Beförderung zum Obersten, so wie unter Stellung à la suite des 25. Inf.-Regts., zum Kommandanten von Saarlouis, v. Owstien, Oberst-Lieut. vom 14. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 9. Ldw.-Regts., und unter Stellung à la suite des 14. Inf.-Regts., zum Kommandanten von Wittenberg ernannt. Zimmermann, Oberst-Lt. vom 12. Inf.-Regt., unter Aggregirung bei dem Generalstabe der Armee und Ueberweisung zum großen Generalstabe, von der einstw. Führung des 12. Ldw.-Regts. entbunden. v. Wussow, Major aggreg. dem 2. Bat. 30. Ldw.-Regts. und mit der Führung desselben beauftragt, zum Kommandeur dieses Bats. ernannt. Tiehsen, Oberst-Lt. und Brigadier der Gendarm.-Brig., als Oberst mit der Uniform des 4. Inf.-Regts. und Pension der Abschied bewilligt. Tiesler, Zeughauptm. vom Artill.-Depot zu Neisse, mit seiner bisher. Uniform und Pension der Abschied bewilligt. Gr. v. Monts, Gen.-Lt. und Kommandant von Posen, v. Derenthall, Gen.-Major und 1. Kommandant von Breslau, dieser als Gen.-Lieut., Frhr. v. Seckendorf, Oberst und Kommandant von Neisse, dieser mit der Unif. des 26. Inf.-Regts., mit Pens. zur Disp. gestellt. v. Schwerin, Oberstlieut. vom 31. Inf.-Regt. und mit der einstweiligen Führung des 31. Landw.-Regts. beauftragt, als Oberst mit der Uniform des 31. Landw.-Regts. und Pension, nebst Aussicht auf Wiederanstellung in der Armee, zur Disp. gestellt. v. Selasinsky, Oberst zur Disp., unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, von der einstweiligen Führung des 20. Landw.-Regts., v. Elern, Oberst a. D., unter Stellung zur Disp. mit seiner bish. Pension und mit der Uniform des 18. Landw.-Regts., von der einstweiligen Führung des 18. Landw.-Regts. entbunden. v. d. Groeben, Oberst-Lieut. vom 1. Garde-Regt. z. F., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 1. Garde-Landw.-Rgts., mit der Führung des 1. kombin. Garde-Inf.-Regts., v. Korth, Oberstlieut. und 2. Kommdr. des 2. Bats. (Magdeburg) 2. Garde-Landw.-Regts., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 2. Garde-Landw.-Regts., mit der Führung des 2. kombin. Garde-Inf.-Regts., v. Winterfeld, Oberstlieut. vom Kaiser Alexander-Gren.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 3. Garde-Ldw.-Regts., mit der Führung des 1. kombin. Gren.-Regts., v. Oppel, Oberstlieut. und Kommdr. des Garde-Jäger-Bats., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 4. Garde-Landw.-Rgts., mit der Führung des 2. kombin. Grenadier-Regts., v. Knorr, Oberst und Kommdr. des 2. Inf.- (Königs-) Rgts., mit der Führung des 1. kombin. Inf.-Regts., v. Groß, gen. v. Schwarzhoff, Oberstlieut. vom 2. Garde-Regt. z. F., mit der Führung des 2. Inf.- (Königs-) Regt., v. Gordon, Oberstlieut. und Kommdr. des 1. Bats. (Minden) 15. Landw.-Regts., mit der Führung des 2. komb. Inf.-Rgts., v. Schlabrendorff, Oberstlieut. vom 1. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 3. Landw.-Regts., mit der Führung des 3. kombin. Inf.-Regts., v. Alten, Oberstlieut. und Kommdr. des 1. Bats. (Merseburg) 32. Landw.-Regts., mit der Führung des 4. kombin. Inf.-Regts., v. Scheffer, Oberstl. u. Kommdr. des 3. Bats. (Graudenz) 4. Ldw.-Rgts., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 5. Landw.-Regts., mit der Führung des 5. kombin. Inf.-Regts., v. Freihold, Oberst-Lieut. vom 6. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 6. Landw.-Regts., mit der Führung des 6. kombin. Inf.-Regts., v. Gordon, Oberst-Lieut. vom 18. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 7. Landw.-Regts., mit der Führung des 7. komb. Inf.-Regts., v. Tiedemann, Oberst-Lieut. vom 8. Inf.-Regt., (Leib-Inf.-Regt.), unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 8. Landw.-Regts., mit der Führung des 8. kombin. Inf.-Regts., Malotki v. Trzebiatowski, Oberst-Lieut. von Meinem (dem 7. Inf.-) Regt., mit der Führung des 9. kombin. Inf.-Regts., v. Hackewitz, Oberst-Lieut. vom 10. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 10. Landw.-Regts., mit der Führung des 10. kombin. Inf.-Regts., v. Knobelsdorff, Oberst-Lieut. vom 22. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 11. Landw.-Regts., mit der Führung des 11. kombin. Inf.-Regts., v. Schöler, Oberst und Chef des Generalstabes VI. Armee-Corps, mit der Führung des 12. kombin. Inf.-Regts., Bar. v. Buddenbrock, Oberst-Lieut. vom 13. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 13. Landw.-Regts., mit der Führung des 13. kombin. Inf.-Regts., v. Pape, Oberst-Lieut. und Kommdr. des 3. Bats. (Schneidemühl) 14. Landw.-Regts. unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 14. Landw.-Regts., mit der Führung des 14. kombin. Inf.-Regts., von Schwartzkoppen, Oberst-Lieut. und Kommdr. des 3. Bats. (Bielefeld) 15. Landw.-Regts., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 15. Landw.-Regts., mit der Führung des 15. kombin. Inf.-Regts., v. Bonin, Oberst-Lieut. vom 17. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 16. Landw.-Regts., mit der Führung des 16. kombin. Inf.-Regts., v. Hanneken, Oberst-Lieut. vom 17. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 17. Landw.-Regts., mit der Führung des 17. kombin. Inf.-Regts., v. Budberg, Oberst-Lieut. vom Kaiser-Franz-Gren.-Regt. unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 1. Landwehr-Regiments, mit der Führung des 18. kombinirten Infanterie-Regiments, v. Rohrscheidt, Oberst-Lieut. u. Kommdr. des 1. Bats. (Halberstadt) 27. Landw.-Regts., mit der Führung des 19. kombinirten Inf.-Regts., v. Hippel, Oberst-Lieut. u. Kommdr. des 2. Bats. (Paderborn) 15. Landw.-Regts., mit der Führung des 20. kombin. Inf.-Regts., Frhr. v. Wrangel, Oberst-Lieut. vom großen Generalstabe, unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 21. Landw.-Regts., mit der Führung des 21. kombinirt. Inf.-Regts., v. Kaphengst, Oberst-Lieut. u. Kommdr. des 1. Bats. (Görlitz) 6. Landw.-Regts., mit der Führung des 22. kombin. Inf.-Regts., v. Borck, Oberst u. Kommdr. des 40. Inf.-Rgts., mit der Führung des 23. kombin. Inf.-Regts., v. Bose, Oberst-Lieut. und Chef des Generalstabes des 4. Armee-Korps, mit der Führung des 40. Inf.-Regts., v. Stutterheim, Oberst-Lieut. vom 38. Inf.-Regt., mit der Führung des 25. kombin. Inf.-Regts., v. Kirchbach, Oberst u. Kommdr. des 36. Inf.-Regts., mit der Führung des 26. kombin. Inf.-Regts., v. Gilsa, Oberst-Lieut. vom 26. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 26. Landw.-Regts., mit der Führung des 36. Inf.-Regts., v. Gersdorff, Oberst-Lieut. u. Kommdr. des 4. Jäger-Bats., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 27. Landw.-Regts., mit der Führung des 27. kombin. Inf.-Regts., Frhr. v. Barnekow, Oberst-Lieut. vom 39. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 28. Landw.-Regts., mit der Führung des 28. kombin. Inf.-Regts., Bar. v. Schroetter, Oberst-Lieut. vom 29. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 29. Landw.-Regts., mit der Führung des 29. kombin. Inf.-Regts., v. Broesicke, Oberst-Lt. vom 40. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweiligen Führung des 30. Landw.-Regts., mit der Führung des 30. komb.

*) Die Dislocirungen des 4. Art.-Regts. und der 4. Pionn.-Abth. finden erst mit dem 1. Oktober 1860 statt.

**) Die Dislocirungen des 4. Artillerie-Regiments und der 4. Pionnier-Abtheilung finden erst mit dem 1. Oktober 1860 statt.

***) Die eine Festungs-Compagnie verbleibt so lange in Köln, bis daß das Abrücken der Festungs-Compagnie 4. Artillerie-Regiments, welche augenblicklich noch in Minden garnisonirt, ermöglicht sein wird (voraussichtlich zum 1. Oktober 1860).

Aufzeichnungen eines österreichischen Offiziers aus dem Jahre 1859.

II. Magenta.

(Schluß.)

In festgeschlossenen Kolonnen, in schrägen Staffeln ging es vorwärts, das Herz noch von Kampflust geschwellt, als wir endlich durch die dichten Weinranken die französische Linie in ihren ersten Anfängen vor uns erblickten. Schweigend gingen wir vor, schweigend wichen jene auf Schußdistanz langsam und langsam zurück. Endlich machen sie Halt. Unser Grenadierbataillon, in erster Linie, fängt an, ein schnelleres Tempo zu schlagen, während wir andern ruhig weiter rücken. Fünfzig Schritt vor dem jetzt lautlos stehenden Feinde fällt es das Bayonnet und geht im Hurrah mit „Marsch, Marsch" auf ihn los — da bekommt es auf einige zwanzig Schritte zwei furchtbare sich kreuzende Salven, die ganze Linien niederstrecken. Ich sehe zwei liebe Freunde, welche die beiden Flügel der 1. Grenadier-Compagnie führen, zusammensinken; das Bataillon, durch das furchtbare, fast auf Gewehrlauf wiedergegebene Feuer hart mitgenommen, macht augenblicklich Kehrt, aber die Offiziere halten es durch Zurufe, ja, wo es Noth thut, durch Dreinhauen auf, es wird Front gemacht und aufs Neue, jetzt aber unaufhaltsam, vorgedrungen. Inzwischen haben sich die Zuaven bereits mit dem Bayonnet auf das Bataillon gestürzt, Alle drängten sie auf einen Punkt, es ist die Fahne des Bataillons. Schon ist diese in höchster Gefahr, als Lieutenant de A., sie mit seinem Leibe deckend, wie ein Rasender eine Gasse in die Zuaven haut; sein Heldenmuth reißt die Mannschaft zu erneutem Vorgehen hin, allein schon sinkt er, von vier Bayonnetstichen durchbohrt, zusammen. Dies ganze Bild war in einem Moment vor unsern Augen entrollt. Das wiederholt vorstürmende Grenadierbataillon wirft die Zuaven zurück; jetzt kommt auch an meine Division die Reihe, zu stürmen; auf allen Punkten dringen wir siegreich vor; da plötzlich fährt eine für diesen Moment in günstiger Stellung bereit gehaltene Batterie auf, und acht Feuerschlünde speien einen Hagel von Kartätschen auf das andringende Regiment. — Die nun nachfolgende Viertelstunde ist die furchtbarste meines Lebens, nie wünsche ich, je eine ähnliche zu erleben; willkommener wäre mir dann der Tod als jene Schreckensqualen noch einmal durchzufühlen. — In einem Nu hat Alles Kehrt gemacht, unter einem Hagel von Kartätschen, der sich erneuernd, noch immer dichter wird, läuft man pêle-mêle in wildester Hast zurück, kein Zurufen, kein Schlagen hilft mehr; die feindliche Artillerie wüthet zu furchtbar unter diesen Massen, um nicht — selbst beim Offizier — jeden moralischen Halt zu vernichten. In jeder Sekunde stürzt rechts und links ein in den Rücken Getroffener zu Boden; das todbringende schreckliche Zischen der das ganze Terrain rasirenden Kartätschkugeln, das Wehgeschrei der Getroffenen, die sich oft noch im Tode mit einem Prosic! Panie (O Herr! ich bitte) an den Offizier wenden, von ihm Hilfe erwartend; der Anblick so vieler Verstümmelten, die man noch vor wenigen Augenblicken todesmuthig und frisch in den Kampf geführt, und die sich jetzt unter wüthendem Schmerzgeheul am Boden krümmen, das Fallen so vieler Offiziere, die noch eben heldenmüthig den Säbel schwingend, den moralischen Impuls geben — dies Alles ist wohl geeignet, den stärksten Charakter zu depriminen, den eisernsten Willen zu brechen. In nicht ganz fünf Minuten sieht man keinen Kommandanten zu Pferde mehr. Oberst H., ein Held auch in diesem kritischen Augenblicke, stirbt auch als Held auf dem Felde der Ehre. Durch die Brust geschossen, sinkt er vom Pferde. Der Oberstlieutenant folgt ihm nach wenigen Minuten. Dem ersten Major wird der Arm, meinem Divisionskommandanten, Hauptmann G., während er die fliehenden Massen zu sammeln sucht, die den hochgeschwungenen Säbel haltende Rechte zerschmettert; der Kommandant des 2. Bataillons, Hauptmann B., wird, weil er sich bis zum letzten Moment wie ein Löwe vertheidigt, von feindlicher Kavallerie (Chasseurs d'Afrique) buchstäblich in Stücke gehauen; mein Bataillonskommandant endlich, Major P., ist der einzige, welcher den feindlichen Kugeln wie durch ein Wunder entgeht. Von einer Flintenkugel am Munde leicht gestreift, führt er, so viel er von unsern Massen sammeln kann, aus dem Gefecht zurück. Jeder hat nur einen Gedanken, den: nur diesem Alles vernichtenden, Alles zermalmenden Kugelhagel zu entkommen. Wie auf Kommando wirft die Mannschaft den Tornister, den Mantel von sich — um nur zu bald neben diese gebettet zu werden; ganze Reihen schmettern die fortdauernd wie aus einer Streusandbüchse geschütteten Kartätschen nieder. Da endlich — nach einem wohl mehr als eine Viertelstunde dauernden Rückzuge unter so furchtbaren Verhältnissen, ohne die geringste Unterbrechung von den uns stets auf kurze Distanz folgenden Geschützen beschossen, nachdem die wenigen Reste des Regiments, welche nicht niedergestreckt oder gefangen genommen, nach allen Richtungen hin zersprengt, rücken frische Reserven vor, um diesem Morden Einhalt zu thun. Ich selbst mit einer Hand voll Leute vom äußersten rechten Flügel versprengt, komme auf den Ort Magenta. Ich finde ihn aufs Stärkste von den Unsrigen besetzt. Die Regimenter Grüber und Kaiser Franz Joseph haben alle Gebäude befestigt, den Ort mit Barrikaden versehen und erwarten so verschanzt den Angriff des Feindes, welcher bereits seine ersten Kanonenkugeln in die Stadt sendet. Auf einem der Plätze finde ich zu meiner Freude meinen Bataillonskommandanten, Major P., im Begriff, mehrere aus den verschiedensten Richtungen herbeieilende Leute des Regiments zu sammeln. Hocherfreut, mich, einen seiner Lieblinge nach dieser furchtbaren Katastrophe unversehrt wiederzusehn, drückt er mir die Hand. Hier war aber noch nicht die Zeit zu Erzählungen und Herzensergüssen. In Kurzem werden meine hastigen Fragen: Wo ist der Oberst, der Oberstlieutenant, der Hauptmann B.? mit todt, todt, todt beantwortet und gleichzeitig eine Reihe von Offizieren aufgezählt, die mit ihnen dasselbe Schicksal theilend, den Heldentod fanden. Die Frage: Wo ist meine Compagnie? bleibt unbeantwortet. Wer hätte sie auch beantworten können bei dem furchtbaren Durcheinander aller Compagnien im Rückzuge. Mit Gedankenschnelle sind diese Fragen erledigt worden; dann aber fragen wir uns beide, völlig unsicher gemacht durch den umfassenden

Inf.-Regts., v. Blumenthal, Oberst-Lt. à la suite des Generalst. der Armee und pers. Adj. des Prinzen Friedrich Karl von Preußen kgl. Hoh. mit der Führung des 31. kombin. Inf.-Regts., v. Januschowsky, Oberst-Lieut. vom 32. Inf.-Regt., unter Entbindung von der einstweil. Führung des 32. Ldw.-Regts., mit der Führung des 32. komb. Inf.-Regts. beauftragt. Wahnschaffe, Intendantur-Rath vom 4. Armee-Corps, den nachgesuchten Abschied mit Pension und unter Verleihung des Charakters als Geh. Kriegsrath bewilligt. Brandenburg, Geh. Registrator beim Kriegsministerium, mit Pension in den Ruhestand versetzt. Wentzke, Proviantamts-Applikant in Küstrin, zum Proviantamts-Assistenten ernannt. Burmeister, Zahlmeister-Aspirant vom 2ten Garde-Regt. z. F., zum Zahlmeister 2. Klasse bei dem 2. Bat. (Magdeburg) 2. Garde-Ldw.-Regts. ernannt. Jensch, Intendantur-Assessor vom 7., zum 1. Armee-Corps, v. Kistowski, Intendantur-Assessor vom 3., zum 8. Armee-Corps versetzt.

[Die Marine-Verwaltung.] Die Budget-Commission des Hauses hat über den Etat der Marine-Verwaltung Bericht erstattet. Referent ist der Abg. Behrend (Danzig). Die Positionen des Etats wurden nicht beanstandet. Aus den Verhandlungen der Commission ist das Wesentliche Folgendes: Der im vorigen Jahre vom Hause der Abgeordneten an die Regierung gestellten Aufforderung, „dem Hause einen festen Plan mitzutheilen, aus welchem der Zweck der preußischen Kriegsmarine und die in einem bestimmten Zeitraume zu vollendende Ausführung desselben zu ersehen ist", und „die einzelnen Ausgabe-Positionen des Etats der Marine-Verwaltung diesem Plane gemäß so einzurichten, daß eine Uebersicht der im Jahre 1860 vorzunehmenden Arbeiten zur Gründung der preußischen Seemacht aus denselben entnommen werden könne", hat die Regierung nicht Folge gegeben; nach Erklärung des Regierungs-Commissars ist der gewünschte Plan allerdings ausgearbeitet, befindet sich aber noch im Stadium der Berathung, welche aus Rücksichten der Gründlichkeit noch nicht hat abgeschlossen werden können; doch wird dieser Plan für die Etats-Aufstellung des künftigen Jahres jedenfalls in Aussicht gestellt. — Die durch die Kabinetsordre vom 14. März v. J. angeordnete Trennung der Marine-Verwaltung und des Ober-Kommando's der Marine (wie es die Budget-Commission im vorigen Jahre befürwortete) ist als nicht zweckentsprechend monirt worden, und zwar deshalb, weil nach der Schlußbestimmung der Kabinetsordre die beiden, den genannten coordinirten Behörden vorgesetzten Chefs — der eine in der verantwortlichen Stellung eines Ministers, der andere in der eines kommandirenden Generals — über die Verwendung, Organisation und weitere Entwickelung der Marine sich mit einander zu benehmen haben. Dadurch werde die nothwendige bestimmte Abgrenzung der Amtsbefugnisse derselben vermischt, die einheitliche Leitung der Marine wesentlich erschwert, und vor allem die dem Chef der Marine-Verwaltuug verfassungsmäßig auferlegte Verantwortlichkeit beeinträchtigt; von diesem Gesichtspunkte aus ist der Antrag gestellt, „die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf eine anderweite Organisation der Admiralität Bedacht nehmen werde, durch welche die Stellung des Chefs der Marine-Verwaltung als eines verantwortlichen Ministers völlig selbstständig und die oberste Leitung des Marine-Wesens zu einer einheitlichen gestaltet werde." Seitens des Regierungs-Commissars ist dagegen bemerkt worden: die in Frage stehende Einrichtung habe sich zwar seit ihrer einjährigen Dauer nicht überall als ganz zweckentsprechend bewährt; die Verantwortlichkeit des Chefs der Marine-Verwaltung sei aber in der betreffenden Kabinetsordre vollständig gewahrt, jene Ordre also durchaus verfassungsmäßig, und die Landesvertretung zu jenem Antrage nicht competent; übrigens sei eine Revision der Bestimmungen über die oberste Leitung des Marine-Wesens eingeleitet. Jener Antrag ist darauf gegen 7 Stimmen abgelehnt, und ebenso, gegen 8 Stimmen ein im Anschluß daran gestellter Antrag auf vollständige Mittheilung des die Kabinetsordre vom vorigen Jahre begleitenden Reglements. — Die vielfachen Gerüchte über die Kosten der Reparatur der Arcona in England hält die Commission für eine „angenehme Pflicht", als unrichtig zu bezeichnen; die Arcona ist eine vorzügliche Corvette; die Reparatur der bei dem großen Sturm auf der Reise nach England erlittenen Beschädigungen hat verhältnißmäßig nur unerhebliche Kosten gemacht; die Kosten der Ausbesserung der Maschine vor der Indienststellung hat die Maschinenbau-Fabrik selbst getragen, und die Reparatur der auf der ersten Reise undicht gewordenen gußeisernen Auswurfsröhren hat eine ganz unerhebliche Summe gekostet; jetzt ist das Schiff „eine der schönsten Corvetten, die auf Seewasser schwimmen." Die Gesammtkosten für dieses Schiff belaufen sich auf ca. 600,000 Thaler. — Bei den Ausgaben für das Jahde-Gebiet ist der Bau einer Eisenbahn nach diesem Gebiet zur Sprache gekommen, zu welchem sich Preußen gegen Oldenburg in dem Vertrage von 1853 verpflichtet hat, „sobald seine Finanz-Verwaltung es irgend gestattet"; der Regierungs-Commissar hat auf die ungünstige Finanzlage und auf die „unübersteiglichen Schwierigkeiten" hingewiesen, welche einer von Minden nach Oldenburg zu leitenden Bahn durch die hannoversche Regierung entgegengestellt werden; die Commission beantragt daher mit Majorität, „den Wunsch auszusprechen, daß der Bau einer von Preußen nach Oldenburg und dem Jahde-Gebiet zu führenden Bahn, sowie die Mittel der Staatsregierung es zulassen, unter Beseitigung der von Hannover gemachten Schwierigkeiten, begonnen werde." — Der Einnahme-Etat soll mit 20,000 Thlrn. (600 Thlr. mehr als im Vorjahre), die laufenden Ausgaben mit 906,700 Thlrn. (87,000 Thlr. mehr), und die einmaligen Ausgaben mit 1,100,000 Thlrn. (253,000 Thlr. weniger) genehmigt werden; zur Herstellung des Kriegshafens an der Nordsee sind 700,000 Thlr. (gegen das Vorjahr mehr: 200,000 Thlr.) angesetzt. — Nach einer dem Bericht beigefügten Nachweisung sind in den Jahren 1854 bis incl. 1859 für den Schiffsbau disponibel gewesen etwas über 2 Millionen Thaler; davon sind nach den Rechnungen verwendet 1,156,000 Thlr., und ferner auf den Bau der Arcona (fertig), Loreley (fertig), zweier Bordings (fertig), Gazelle (fast fertig), 690,000 Thlr., so daß an Vorräthen der Werft ein Werth von 157,000 Thlrn. bleibt. Im vorigen Jahre hat sich der Bestand der seetüchtigen Kriegsfahrzeuge um die Arcona und das Transportschiff „Elbe" vermehrt; der Bau von 19 Schrauben-Kanonenbooten, dessen Beendigung in diesem Frühjahr zu erwarten steht, ist angeordnet worden, die Kosten werden aus dem im vorigen Jahre bewilligten außerordentlichen Kredit bestritten.

Deutschland.

Darmstadt, 10. Mai. [Prinz Alexander.] Das „Mainzer Journal" brachte vor Kurzem die Nachricht, daß der Prinz Alexander von Hessen zum Oberbefehlshaber sämmtlicher österreichischen Truppen in Italien ernannt worden sei. Diese mit so vieler Bestimmtheit gegebene Nachricht flog sofort per Telegraph durch ganz Europa, und doch ist kein wahres Wort daran, wie aus ganz zuverlässiger Quelle versichert werden kann. Graf Degenfeld führt fortwährend das Commando der zweiten Armee (der österreichischen Armee in Italien). Nur soll, wie man vernimmt, das Corps des Prinzen Alexander allein mobil bleiben und zu dem Ende auch verstärkt werden, während die drei anderen Corps dieser Armee die Besatzungen der Festungen bilden.

Darmstadt, 11. Mai. [Gegen Herrn v. Borries.] Auf der heutigen Tagesordnung der zweiten Kammer stand die Berathung über den Entwurf des Militärbudguts für 1860—62. Vor Beginn derselben bemerkte der Abg. Striegler: Die Kammer sei heute im Begriff, große Summen zu bewilligen, und sie würde es mit Freuden thun, wenn sie überzeugt wäre, daß sie zu Deutschlands Heil und Größe verwendet würden. Wie könne man aber diese Ueberzeugung hegen, wenn man an die Worte denke, die vor Kurzem ein hannoverscher Minister in der dortigen Kammer geäußert habe? Er schlage daher vor, die Kammer wolle vor dem deutschen Vaterlande erklären: „daß sie jeden Versuch eines deutschen Staates, mit dem Auslande gegen einen andern deutschen Staat ein Bündniß zu schließen, als Verrath gegen das Vaterland betrachte und ein Ministerium, welches hierzu die Hand biete, der Verachtung des Vaterlandes anheim falle." — Gegen diesen Vorschlag erklärten sich der Präsideut und mehrere Abgeordnete, indem sie behaupteten, die Aeußerung des Ministers v. Borries sei nicht der Art konstatirt, daß man sich so scharf und bestimmt darüber ausdrücken könne; namentlich meinte der Präsident, man solle erst einen Ausschuß darüber hören. — Der Abg. Hofmann stimmt dem Abg. Striegler ganz bei und bemerkt, daß die von Hrn. v. Borries selbst zugegebenen Aeußerungen schon eine solche scharfe Rüge verdienten. — Striegler beharrt auf sofortiger Abstimmung über seinen Vorschlag, und derselbe wird abgelehnt. Der Präsident bedauert diese Abstimmung und sagt, er könne nur in Gegenwart der Kammer und Angesichts Deutschlands wiederholen: „daß die Abstimmung in keiner Weise die geringste Neigung von Seiten der Kammer bezeuge, **es zu billigen und nicht mit der tiefsten Verachtung zu bestrafen, wenn ein einzelner deutscher Staat es versuchen wollte, gegen das deutsche Vaterland ein Bündniß mit dem Auslande einzugehen.**" Diese Worte des Präsidenten fanden die beinahe einstimmige Billigung aller Mitglieder.

Leipzig, 12. Mai. [Stadtverordnete und Nationalverein.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten verlas der Vorsteher die Nichtbestätigung der Wahl des Buchhändlers Gustav Mayer zum Stadtrath (der sich in seinem Antwortschreiben als Gesinnungsgenosse des Nationalvereins bezeichnet hatte) und schlug vor, es bei dieser Entscheidung bewenden zu lassen, so daß nun der Rath die Wahl zu vollziehen hätte. Auf Antrag des Dr. Heyner wird jedoch einstimmig beschlossen, die Angelegenheit dem Verfassungsausschuß zur Erwägung zu übergeben; der Antragsteller bemerkt, gewiß werde bei einer höheren Instanz Meyer's Betheiligung am deutschen Nationalverein kein Bedenken erregen, denn sowohl ein Decret des Ministers v. Beust vom Jahre 1849, als auch eine damalige königl. Proklamation bekundeten gleiche Grundsätze, wie der deutsche Nationalverein, was Dr. Heyner durch Verlesen von Stellen beider Schriften nachzuweisen unternimmt. (D. A. Z.)

C. S. [Die Verhandlungen wegen Reorganisation der Bundes-Kriegsverfassung.] Es ist vor mehreren Tagen in der Presse eine preußische Circular-Depesche vom 12. März analysirt worden, welche sehr genau sich an den Text selbst anschließt. Zur Vervollständigung dieser Analyse wollen wir die Abstimmungen der Mitglieder der Commission hinzufügen. Wie bekannt, geschah das Votiren durch Verlesung schriftlicher Abstimmungen und deren Uebergabe zu Protokoll. Baiern führt aus, daß die Kriegsführung aller Zeiten den Grundsatz aufstelle, daß man, um zu schlagen, die größtmöglichste Masse von Streitkräften versammeln müsse. Das einheitliche Zusammenfassen derselben könne nur ein erfahrener Oberfeldherr bewirken, dessen energische systematische Kriegsführung weder durch eine Cooperation noch durch einen Kriegsrath ersetzt werden könne. Die gegenwärtige Organisation des Bundesheeres in 10 Armee-Corps sei für eine energische Kriegsführung ganz vortrefflich. Das Commando zweier Feldherren besitze nicht Kraft genug u. s. w. Aus diesen Gründen stimmt es für unveränderte Beibehaltung der „allgemeinen Umrisse" durch Beitritt zu dem Votum des hannoverschen Correferenten. Oesterreich giebt nur ein Revisionsbedürfniß des Art. 13 in dem Sinne zu, daß den Schwierigkeiten in der Wahl des Oberfeldherrn schon frühzeitig zu begegnen sei; sonst stimmt es aus folgenden Gründen für die hannoverschen Anträge: das Prinzip der Doppelleitung der Streitkräfte und deren Auftreten auf verschiedenen Kriegstheatern widerspricht dem Grundsatze der Kriegsführung: Einheit im Commando und Vereinigung der Kraft im Raume; ferner, durch die doppelte Gruppirung würde der Geist der einzelnen Bundescontingente niedergedrückt werden; die Gleichförmigkeit sei nur innerhalb der einzelnen Armee-Corps unerläßlich. Die Selbständigkeit der einzelnen Bundescontingente stehe der einheitlichen Consolidirung nicht entgegen, die „Bereitwilligkeit der Bundesgenossen beseitige die Hindernisse." Sachsen (für das 9te Armee-Corps) meint, daß die preußischen Vorschläge von souveränen Staaten mit 17 Millionen Einwohnern Verzicht verlangten auf die Ehre und Befähigung, einen Oberfeldherrn stellen zu können. Die Feldherren werden „geboren" und nicht in der Schule gebildet, und darum sei es unpraktisch, 17 Millionen Menschen ohne Weiteres von der Concurrenz auszuschließen. Durch Wegfall des verantwortlichen Wahl-Oberfeldherrn würde das Ansehen der Kriegsherren herabgesetzt, und souveräne Staaten könnten das Leben ihrer Söhne keinem Feldherrn anvertrauen, für dessen Verantwortlichkeit es kein Forum gäbe. Oldenburg (für das 10. Armee-Corps) meint, daß es im Interesse der Schlagfertigkeit des Bundesheeres sei, daß die Gleichförmigkeit der Organisation und Ausrüstung über die einzelnen Armee-Corps hinausgehe. Hessen-Darmstadt (für das 8. Corps) wünscht unter Beitritt zu dem hannoverschen Votum, eine Modifikation der Artikel 13, 14, 15. Würtemberg meint, daß die unveränderte Aufrechterhaltung des Prinzips der Einheit anempfohlen werden müsse, daß die Bestimmung des Art. 12 aber einer Entwickelung auf die Verhältnisse des Friedens fähig sei. Es könne ferner für Deutschland von der größten Wichtigkeit werden, seine Wehrkraft durch das Eintreten der sämmtlichen Streitkräfte der beiden Großmächte verstärkt zu sehen. Für einen solchen Fall sei die bundesgesetzliche Bestimmung in Betreff des Oberbefehls wegen der veränderten Machtverhältnisse nicht strikt durchführbar, und es könne nur mit Dank anerkannt werden, daß Preußen durch seinen Antrag Anregung dazu gegeben habe, die Ordnung des fraglichen Verhältnisses nicht auf die Stunde der Gefahr zu verschieben, sondern schon jetzt herbeizuführen.

Oesterreich.

Wien, 12. Mai. [Reichsrath und Ungarn.] Der „Ind. belge" wird von hier telegraphirt: „Der Zusammentritt des Reichsrathes findet am 21. Mai statt. Sechs ungarische Mitglieder, welche ihre Ernennung abgelehnt, haben auf Benedek's Bitten ihre Einwilligung zum Eintritte in den Reichsrath gegeben; Graf Hartig beharrt bei seiner Ablehnung." Der ungarische Baron v. Eötvös, der gleichfalls abgelehnt haben sollte, hatte jetzt Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser; ebenso der für Böhmen ernannte Graf Heinrich Clam-Martinitz. Was Ungarn betrifft, so scheinen hier in den ministeriellen Kreisen mancherlei Verhandlungen stattgefunden zu haben; Feldzeugmeister v. Benedek hat zu dem Zwecke seinen hiesigen Aufenthalt um einige Tage verlängert. Wie es heißt, verlangen die Magyaren: 1) die Wiederherstellung der (nach ihrer Meinung gesetzwidrig suspendirten) Verfassung von 1848 und die Wiedervereinigung des Banats und der Woiwodina mit dem gegenwärtigen Königreiche Ungarn; 2) die Krönung des Kaisers zu Pesth als König von Ungarn, 3) die durch den Monarchen vorzunehmende Ernennung eines Palatinus, welcher eine von drei, seitens der Nation erwählten Personen sein soll. (Die Ungarn sind auch unzufrieden damit, daß der Primas von Ungarn, Kardinal Scitowski, bei den Ernennungen zum Reichsrath übergangen worden ist, während der Fürst-Erzbischof von Wien, Kardinal v. Rauscher, lebenslängliches Mitglied geworden ist.)

Italien.

Rom, 4. Mai. [Truppen-Bewegungen. — General Tolstoi.] Der neapolitanische General Pianalli ließ sein Armee-Korps neue Positionen einnehmen und näherte sich der römischen Grenze in Terra di Labore. Diese Bewegung ist erklärlich durch ähnliche Operationen der Piemontesen gegen die andern Grenzen eben dieser römischen Staaten. Die Reise des Herrn v. Lamoriciere durch Perugia und der toskanischen Grenze entlang erregte Alarm, und namentlich ist man wegen des Vorrückens des General Kalbermatten gegen Rimini zu nicht ohne Besorgniß. — Der russische General Tolstoi kam mit zahlreichem Gefolge durch Triest. Er geht nach Central-Italien, wie die Einen sagen in einer politischen Mission, nach Andern um eine Schiffsstation für die russischen Geschwader im Mittelmeere zu finden, die Villafranca ersetzen könnte. — Der Abzug der Franzosen aus Rom scheint einigen Personen unzweifelhaft. Die päpstlichen Truppen rücken nach und nach in Rom ein; die Posten welche die französischen Truppen inne haben, werden successiv den Truppen des Papstes übergeben; doch ist Grund anzunehmen, daß die Franzosen den römischen Boden nicht gänzlich verlassen werden; daß sie sich vielmehr zu Civitavecchia concentriren; denn die Befestigungen dieses Hafens werden mit größter Thätigkeit betrieben und es ist die Rede davon, ein verschanztes Lager zu errichten.

Parma. [Ueber die Anwesenheit Victor Emanuel's.] Nach dem „Corr. merc." vom 10. Mai sagte Vitcor Emanuel in seiner Antwort an den Clerus von Parma: „Nach dem Beispiele der Maccabäer ging mein Streben stets nur dahin, das Vaterland vom Joche der Fremden zu befreien. Ich habe den heil. Vater stets hochgeachtet und beabsichtigte nie, seine weltliche Macht zu beeinträchtigen. Wenn ich einige Truppen nach der Romagna schickte, so geschah es nur, um die Ordnung dort aufrecht zu erhalten; ich war gewillt, sie zurückzuziehen, sobald der heil. Vater durch eigene Macht oder durch andere Truppen dafür gesorgt hätte. Als die italienische Frage später zunahm und die Völker der Romagna darauf drangen, mich zum Könige zu haben, versuchte ich es, die weltliche Gewalt des Papstes zu retten. Dennoch ist es mir sehr schmerzlich, angeschuldigt zu sein, die Völker der Romagna aufgehetzt zu haben. Ich habe das Bewußtsein, stets Alles gethan zu haben, um dem Clerus und der Religion Achtung zu verschaffen. Ich hoffe, mich mit dem Papste in Allem zu verständigen."

Zum Maire von Parma sagte er: „Ich bedaure, daß ich mich nicht länger hier aufhalten kann. Geschäfte von hoher Wichtigkeit rufen mich nach Turin; doch denke ich in diese Stadt zurückzukehren, sobald es mir möglich sein wird."

Frankreich.

Paris, 12. Mai. [Gegen England und Deutschland. — Die Orient-Frage.] Die officiösen Blätter sind eingeladen worden, Garibaldi etwas glimpflicher zu behandeln; sie fahren zwar fort, seine Expedition zu tadeln, aber sie nennen den vorjährigen Waffengefährten der französischen Marschälle nicht mehr Räuber und Flibustier. Desto schärfer dürfen oder müssen sie gegen England vorgehen, und es ist offenbar die Absicht der Regierung, die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß das englische Kabinet für den Handstreich Garibaldi's und für die Folgen desselben verantwortlich zu machen sei. Man spricht von der angeordneten Bildung einer Beobachtungs-Armee an den deutschen Grenzen; diese Armee würde den Namen l'armée du

---

Flanken-Angriff Mac Mahons: Wohin geht der Rückzug? — Hier konnte nur ein höherer Befehl entscheiden. — Ich eile also durch mehrere Gassen, um dem Majore die gewünschte Auskunft zu bringen, und finde bald einen General. Ihm melde ich: Ich bin vom zersprengten Regimente N., und bitte gehorsamst, mir zu sagen, wohin die Rückzugslinie! — erfahre, daß diese auf Abbiategrasso geht, eile zurück, um dies zu melden, finde aber weder den Major, noch die Mannschaft mehr. Ich laufe nun von Gasse zu Gasse, ohne zu finden, was ich suche. Inzwischen überwindet mein glühender Durst alle andern Rechte der Natur und der Vernunft. In einem Zustande, den man selbst durchlebt haben muß, um ihn beschreiben zu können, wanke ich so einem der nächsten Häuser zu, und erbitte und erhalte von dem Italiener ein Glas Wasser. — Jede Natur, auch die stärkste, hat ihre Grenze für die Anstrengungen, welche man seinem Körper bieten darf. Diese Grenze war bei mir schon berührt, das Maaß bis zum Ueberlaufen voll. Die Gewaltmärsche in den drei vorhergehenden Tagen und Nächten, wobei nie ordentlich gegessen wurde, hatten den Körper im Vorhinein geschwächt. Nun heute seit sechs Uhr in beständiger Bewegung, die Füße wund gelaufen, seit gestern Mittag, wo ein elendes Risotto und eine Tasse Kaffee mir ein Göttermahl schien, keinen Bissen gegessen, ja, den ganzen Tag während der oft glühenden Hitze Nichts, um meinen Durst zu stillen — dies Alles concentrirte meine Wünsche nur auf ein Glas frisches klares Wasser. Es bedurfte nur noch eines geringen Impulses, um die bis aufs Höchste gespannte Sehne meiner physischen Kräfte springen zu machen. Und dieser Impuls sollte nicht ausbleiben. — Mit vollen Zügen schlürfe ich den labenden krystallhellen Trunk, — als eine Geschützkugel in eins der nebenstehenden Häuser einschlägt, und einen der Steine des Daches auf meine linke Hüfte schleudert. Ohnmächtig sinke ich zusammen, erhalte aber bald mein Bewußtsein wieder, in den Händen eines Militär-Arztes, der mich betastet und mich fragt, ob ich verwundet bin. — Ich weiß es nicht, ist meine Antwort. Ich bezeichne die Hüfte als den Punkt, wo ich sehr leide, und er führt mich von der durch die immer zahlreicher einschlagenden Kugeln schon sehr unsicher werdenden Straße langsam hinweg und hinauf in das Haus. Hier legt er mich auf ein Bett, hift mir, mich unter Schmerzen halb auskleiden, verläßt mich unter einem Vorwand, den ich nicht mehr weiß — denn diese ganze Scene ist mir wie ein Traum oder besser wie ein verschleiertes Bild — mit den Worten: Ich komme gleich wieder — kehrt aber nicht zurück. — Vielleicht fand er auf der Straße den Tod. — So liege ich nun in einer Lethargie, die man kaum mehr Halbschlaf nennen kann, auf jenem Bette. Von allen jenen Gedanken aber und Gefühlen, die damals meine Brust bewegt, ist mir nur die Erinnerung an die über Alles vorherrschende Empfindung jener unsäglichen Wollust geblieben, die sich über mein ganzes Sein ergossen, nach so übermenschlicher Ermüdung ein bequemes Lager, ein Bett unter mir zu haben; und ich könnte es noch heute mit ruhigem Gewissen beschwören, hätte man damals das Haus an allen vier Ecken angezündet, ich hätte mich von jenem Bette nicht gerührt. Ich komme auf meinen Ausspruch zurück: Nur, wer ähnliche Strapazen selbst mitgemacht, kann sich in meine Lage versetzen — und füge hinzu: nur der allein wird das jetzt folgende fast Unglaubliche glaublich und erklärlich finden. — Es war 7 Uhr Abends vorüber. Die Franzosen, Magenta concentrisch angreifend, bombardirten es von drei Seiten fürchterlich. Schritt für Schritt theuer erkaufend und mit Strömen Blutes zahlend, rücken sie dennoch vor. — Ich liege auf meinem Bett, höre das furchtbare Geschütz-, das immer näher und näher kommende Gewehr-Feuer, welches, vereint mit den hundert den Sturmstreich schlagenden Trommeln, mit den an allen Ecken schmetternden französischen Clairons, dem Schreien, den Trommel- und Hornsignalen der Unsern, ein sinnverwirrendes Getöse giebt, geeignet, Todte zu erwecken — höre dies Alles, welches von Minute zu Minute näher kommt und größer wird, während die Kugeln selbst in die Fensterscheiben und Wände meines Zimmers einschlagen — höre dies Alles und — sinke in einen todtenähnlichen Schlaf.

[Der Thee der Chinesen.] Von allen Sorten gebrauchen die Chinesen am meisten den in der Provinz Yünnan bereiteten und auch als Arznei hochgeschätzten „Kraftthee". Er gleicht dem schwarzen Thee und wird mittelst Gummi in kleine Kugeln geformt, sein Geschmack ist etwas bitter. Den Geschmack des Affenthees aber ziehen sie dem jeder andern Sorte vor, daher auch seine enorm hohen Preise. Dieser Thee liebt mehr hochgelegene und trockene Orte, woher es kommt, daß auch seine Einerntung schwierig und gefahrvoll ist. Menschen könnten manche Berghöhen, auf denen er wächst, gar nicht erklimmen, ein einziger Fehltritt würde sie in tiefe Abgründe stürzen lassen, oder doch die jungen Pflanzen beschädigen. Man richtet also Affen ab, die Höhen hinanzuklettern und die Blätter einzusammeln. Kommen sie mit den gesammelten Blättern zurück, so giebt man ihnen einige Leckereien, nach denen sie lüstern sind. (Das ist natürlich nur ein Mährchen.) Die Chinesen, das vorzugsweise theetrinkende Volk, bereiten den Thee einfach, indem sie einige Finger voll Blätter in ein Gefäß werfen, darüber siedendes Wasser gießen und das Gefäß zudecken. Man nimmt dann davon nach Laune und Belieben, und kann später noch einen zweiten Aufguß machen. In Häusern, die viele Besuche erhalten, und in den Kaufläden steht auf einem Tisch eine Theekanne von hübscher Form und umgeben von zahlreichen Tassen. Regenwasser wird am liebsten zur Theebereitung gebraucht. Man nimmt ihn ohne Milch und Zucker.

[Pensions-Anstalt für Pferde.] Der petersburger Correspondent der „W. Z." berichtet über eine Pensions-Anstalt für die kaiserlichen Leibreitpferde, eine Stiftung des Kaisers Nikolaus, welcher nicht wollte, daß diejenigen Pferde, welche ihn getragen, ausrangirt, verkauft werden und dadurch in ihrem Alter vielleicht eine schlechte Behandlung haben. Die Anstalt, welche unter der speziellen Oberaufsicht des Rittmeisters Kühne — früher, wie mir mein Freund sagte, kaiserl. österreichischer Kavallerie-Offizier — steht, ist in einem Theile des Parkes angelegt und auf 12 pensionirte kaiserliche Leibreitpferde eingerichtet, zu deren ausschließlicher Pflege 4 Reitknechte unter einem Veteranen der kaiserlichen Bereiter bestimmt sind. Keines dieser schönen Thiere ist so alt, daß es bereits hinfällig wäre, alle bewahren noch den Typus ihrer vorzüglichen Race. Fallen diese Pferde, so werden sie auf einem besonders dazu bestimmten Waldplätzchen begraben. Ein einfacher Denkstein mit dem Namen und einer kurzen Beschreibung der von ihm geleisteten Dienste bezeichnet das Grab jedes Pferdes.

Nord führen und aus drei Hauptabtheilungen bestehen, dem Lager von Chalons, einem Corps zwischen Chalons nnd Straßburg und einem andern zwischen Straßburg und Besançon, das Ganze unter dem Oberbefehl des Marschalls Mac Mahon. Die Dinge, welche sich im Orient vorzubereiten scheinen, beschäftigen übrigens die französische Regierung noch viel mehr, als die Ereignisse in Italien, und seit langer Zeit hat es nicht eine solche Bewegung im diplomatischen Corps gegeben, als in diesem Augenblicke. Es ist ganz so, als ob wir uns am Vorabende der wichtigsten Begebenheiten befänden. Eine besondere Beachtung verdient der Umstand, daß die Regierungspresse aller Schattirungen, vom „Constitutionnel" an bis zur „Opinion nationale" die größten Sympathien für die deutschen „Einheitsbestrebungen" zur Schau trägt; man weiß, was das bedeutet. — N.-S. Wie wir hören, hat sich L. Napoleon bereits erklärt, sich mit England zu verständigen, was nichts Anderes bedeuten würde, als „die Revolution in Neapel ihren Gang gehen zu lassen", wohlverstanden nicht ohne eine Compensation für Frankreich. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 12. Mai. [Frankreich will nicht; oder das zu besezzende Chablais.] In der gestrigen Unterhaussitzung frug Mr. Griffith, ob der edle Lord nun die Versicherung geben könne, daß Chablais und Faucigny nicht von französischen Truppen besetzt werden würden, bis die Neutralisirungsfrage gelöst sei? — Lord John Russell: Ich denke, ich habe dem Hause schon bei früheren Gelegenheiten mitgetheilt, daß die französische Regierung sich schlechterdings weigert, irgend eine Verbindlichkeit in Bezug auf diesen Punkt zu übernehmen. Sie erklärte keine Truppen in die neutralisirten Bezirke Savoyens senden zu wollen, bis das Votum des sardinischen Parlaments den Vertrag vom 24. März vollendet und ihr das, wie sie denkt, vollkommen giltige Recht auf den Besitz Savoyens gegeben hat, allein bis zu jenem Zeitpunkt will sie durchaus keine Verbindlichkeit eingehen*). Ich denke der ehrenwerthe Gentleman hat so weit Recht, daß die Aussicht, irgend ein anderes Arrangement durchzusetzen, durch eine vorhergegangene militärische Besetzung sehr beeinflußt würde. Ich verstand Anfangs nicht, was der ehrenwerthe Gentleman uns vorschlagen möchte. Ich sagte, was wir durchzusetzen beflissen sind, aber ich sagte nicht, wir hätten die Versicherung erhalten, daß jenes Arrangement zur Ausführung gelangen werde. Der ehrenwerthe Gentleman denkt, wir sollten uns unter den von ihm erwähnten Umständen von aller Unterhandlung zurückziehen. Dies ist sicherlich eine Sache, die ernste Ueberlegung erheischt, und ich kann dem Hause in diesem Augenblick darüber nichts versprechen. (Hört! Hört!)

[Geldsammlung für Garibaldi.] M. Grant Duff richtet an den Solicitor-General (Oberst-Staatsanwalt-Gehilfe) die Frage, ob ihm eine Anzeige in der „Times", wonach eine Subskription zur Unterstützung der Sicilier in London eröffnet worden, in die Augen gefallen sei, und ob die Zeichnenden sich hierdurch einer gerichtlichen Verfolgung aussetzen? Er selbst wünsche der Expedition Garibaldis von ganzer Seele Glück; er hoffe, daß die Schilderhebung sich ausbreiten und den Despotismus Neapels in Trümmer schlagen möge. Er glaube nicht, daß die in England gezeichneten Summen so namhaft sein würden, um zu dem ersehnenswerthen Resultat merklich beizutragen, wohl aber werde man von entgegengesetzter Seite, in jenen Kreisen, wo man für den Papst und Neapel Truppen wirbt, ein großes Wesen von der englischen Geldsammlung machen. Er wünsche daher zu wissen, wie weit sie gesetzmäßig sei. — Der Solicitor-General bemerkt, daß eine Geldsammlungwie die erwähnte, gegen kein Landesgesetz, weder gegen das gemeine Recht, noch gegen eine Parlamentsakte verstoße. (Hört! hört!) Die einzige Akte, die sich irgendwie auf einen Fall der Art beziehen lassen könnte, sei die 59. Georgs III., gemeiniglich die Foreign-Enlistment-Act genannt. Dieses Gesetz verbiete zwei Dinge — das Anwerben von Soldaten und das Ausrüsten von Kriegsschiffen für ausländische Dienste. Mit Subskriptionen habe sie nichts zu schaffen.

*) Das muß entweder „nach jenem Zeitpunkt" heißen; oder es soll bedeuten, daß Frankreich keine Verhandluugen über die Zukunft des Chablais eingehen will, ehe der Vertrag nicht ratifizirt sei. Im Uebrigen ist es allerdings gleichgiltig, was es heißt. In beiden Fällen kommt es auf dasselbe hinaus.

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau,** 15. Mai. [Tagesbericht.] (Nekrolog.) Heute Nachmittags gegen 3 Uhr verschied an Unterleibsleiden im Alter von 60 Jahren Herr Dr. Theiner, zuletzt Sekretär an der hiesigen kgl. und Universitäts-Bibliothek. Sein vielbewegter Lebenslauf ist in folgender Skizze der Brockhausschen Real-Encyklopädie kurz dargestellt.

Johann Anton Theiner, kath. Theologe, Bruder des Priesters Augustin Theiner am Oratorium zu Rom, wurde am 15. Dezember 1799 zu Breslau geboren und bildete sich hier auf der Domschule und Universität. Auf letzterer schloß er sich der freieren Richtung Deresers um so inniger an, je mehr ihm der mechanische Unterricht in dem Alumnate zuwider war. Im Jahre 1823 wurde er Kaplan zu Zobten am Bober, und zwei Jahre darauf außerordentlicher Professor der Exegese und des Kirchenrechts zu Breslau, in welcher Stellung er durch Wort und Schrift die gallicanischen und Josephinischen Grundsätze vertrat. Das meiste Aufsehen machte er durch seine Theilnahme an den reformatorischen Bewegungen der katholischen Kirche, besonders in Schlesien im Jahre 1826. Da indeß die preußische Regierung auf Seite des Fürstbischofs sich stellte, und Theiner, auch nachdem er 1826 Doktor des kanonischen Rechts geworden, die Vorlesungen über Kirchenrecht untersagte, so gab er seine Professur auf und wurde 1830 Pfarrer zu Polsnitz (später in Hundsfeld) bei Breslau. Als solcher hat er bis 1845 still gewirkt. Da erklärte er sich öffentlich, unter Niederlegung seines Amts, zu Gunsten der deutschkatholischen Bewegung und arbeitete zunächst für die breslauer Gemeinde eine Liturgie aus; allein Zerwürfnisse mit den Führern der neuen Partei über die Grenzen der Reform bewogen ihn, sich wieder zurückzuziehen. Von dem Fürstbischof exkommunizirt, lebte er geraume Zeit als Privatgelehrter (vergl. sein Schriftchen „die reformatorischen Bestrebungen in der kath. Kirche"), bis vor einigen Jahren seine Anstellung als Sekretär der Universitäts-Bibliothek erfolgte.

Unter seinen zahlreichen epochemachenden Werken sind die bedeutendsten: „Descriptio codicis manuscripti, qui versionem Pentateuchi arab. continet" (Breslau, 1822), ferner als Fortsetzung des Dereserschen Bibelwerks „Die zwölf kleinen Propheten" (Leipzig, 1830), „Die heilige Schrift des Alten Testaments, des ersten Theils letzte Abtheilung" (Leipzig, 1830) und eine Schrift „über das Cölibat."

Dem zweiten Custos der Universitäts-Bibliothek Hrn. Privat-Docenten Dr. Karow sind vorläufig die Geschäfte des Verstorbenen übertragen.

⊠ [Städtische Wittwenkasse.] Nach dem soeben ausgegebenen Bericht über die Verwaltung der städtischen „Offizianten-Wittwenkasse" im Jahre 1859 betrug die Gesammtzahl der beitragenden Mitglieder 249, von denen jedes Mitglied jährlich 4 Thaler zahlt. Die volle Pension für eine Wittwe oder für Waisen war 43 Thaler 5 Sgr., und wurde von 44 Wittwen und 1 Waisenkinde bezogen. Außerdem erhielten 2 Wittwen ⅕, eine Wittwe ⅖, 2 Wittwen ⅗ Pension. Im Ganzen belief sich die Einnahme auf 14,138 Thaler 19 Sgr. 2 Pf., die Ausgabe auf 13,159 Thaler 26 Sgr. 8 Pf., wonach also ein Bestand von 978 Thaler 12½ Sgr. verblieb. Laut besonderem Nachweis besitzt die Anstalt ein Kapitalvermögen von 47,018 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf., und zwar vermehrte sich dasselbe im vorigen Jahre um 4480 Thaler 14 Sgr. 9 Pf. — Um dem Institut für die Folgezeit die Lebensfähigkeit auch insofern zu sichern, daß die höchste Pensionsrate ferner unverkürzt gezahlt werden könne, beabsichtigt das Kuratorium in einer anzuberaumenden Generalversammlung die geeigneten Vorschläge zu machen.

—r— [Sommertheater.] Ein Druckfehler veranlaßt uns, auf die Vorstellung der „Maschinenbauer" zurückzukommen. Es ist der Name der, wenn wir nicht irren, zum erstenmale hier aufgetretenen Frau Holzstamm im vorigen Morgenbl. in „Hohstamm" verwandelt. Frau Holzstamm gewann übrigens durch gewandtes Spiel und ansprechenden Gesang schon bei ihrem Debüt die allgemeine Gunst des hies. Publikums, und besitzt alle Eigenschaften, um sich solche dauernd zu erhalten. Die gestrige Wiederholung der Weihrauchschen Posse war wiederum zahlreich besucht, und von stürmischem Beifall begleitet.

λ [Verschiedenes.] Da drei Militär-Kapellen binnen Kurzem unsere Stadt verlassen, werden die Besitzer öffentlicher Gärten sehr in Verlegenheit gerathen, wenn sie nicht zeitig genug an Ersatz denken. So hat der Besitzer des Volksgartens, Herr Rogall, eine eigene Kapelle aus Dresden für den genannten Garten engagirt, welche sowohl die Streich- als auch Janitscharen-Musik exekutiren wird. — Der berühmte englische Ochse, welcher durch seine Dressur Kunstreiter-Pferde übertreffen soll, indem er über hohe Barrieren, durch Reifen springt, apportirt ꝛc., ist gegenwärtig in Leipzig und gastirt daselbst mit vielem Erfolge; vielleicht gelingt es Hrn. Rogall, denselben für einige Wochen für den Volksgarten-Circus zu fesseln. Das wäre „Etwas noch nie dagewesenes!" — Gestern Nachmittag fiel ein Knabe, welcher in der Nähe des Kaiserthores an der Oder spielte, bei diesem Spiel in dieselbe, und wäre bei der Strömung und der Tiefe, welche daselbst die Oder hat, sicher ein Raub des Todes gewesen, wenn nicht ein Mann, welcher zufällig vorbeiging, beherzt ihn gerettet hätte. Wir wundern uns übrigens, daß nicht an dieser Stelle schon mehr Unglück vorgekommen ist. — In diesem Jahre hat es außerordentlich viel Maikäfer, weshalb wir Flügelvieh- und Schwarzvieh-Besitzern rathen um Futterkosten zu ersparen, dasselbe mit solchen Maikäfern zu füttern; so sahen wir am Sonntage Früh auf dem Wege nach Gräbschen auf Weiden tausende dieser Käfer sitzen, welche von Knaben emsig abgenommen wurden; bei einem Schütteln des Baumes wimmelte es in der Luft und an der Erde von diesen Insekten.

M. Nächsten Sonntag, den 20. d. Mts. tritt die in dieser Zeitung bereits einmal vorläufig angemeldete Einrichtung, wonach eine Anzahl Packträger mit Regenschirmen versehen sein werden, ins Leben. Die Benutzung geschieht für ein Entgelt von 1½ resp. 2 Sgr., je nachdem derselbe im engeren oder weiteren Stadtbezirk gebraucht wird. Auch am Theater werden an regnerischen Abenden 6 Packträger mit Schirmen postirt sein. Damen, ohne Begleitung von Herren, gewinnen dadurch nicht blos Schutz gegen Regen, sondern haben noch den Vortheil, daß ihnen der Packträger, indem er wenige Schritte hinter ihnen geht, auch noch sonstigen Schutz gewährt. Auf eine ganze Stunde kostet der Schirm 4 Sgr. Wer nicht wünscht, daß der Packträger dem Leihenden folge, hinterlegt dem Packträger 1 Thlr. Pfand, bestimmt demselben die Wohnung und giebt in diesem Falle für jede Stunde Benutzung 2½ Sgr.

* Heute Vormittag waren 2 Müllergesellen in einem Kahne zwecklos ans große Wehr gefahren und kamen dabei dem Sturze des Wehrwassers zu nahe, so daß der Kahn sich augenblicklich mit Wasser füllte und sank. Zum Glück konnten beide etwas schwimmen und hielten sich ans Kahn so lange fest, bis dieselben von einem Schwimmlehrer der Scholz'schen Schwimmanstalt mittelst eines Kahnes die nöthige Hilfe erhielten und ans Ufer gebracht wurden

α [Eisenbahnverspätung.] Der letzte Personenzug traf gestern Abend statt um 10¼ Uhr erst um 10¾ Uhr Abends hier ein und versäumte also ½ Stunde. Auch der freiburger Zug verspätete sich um ½ Stunde, indem er erst um 10¼ Uhr hier eintraf.

△ **Reichenbach,** 14. Mai. [Verschiedenes.] In voriger Woche brannte in Langenöls bei Heidersdorf im Gehöfte des Schulzen Fordan ein Stall ab. Mit ziemlicher Gewißheit läßt sich annehmen, daß böswillige Brandstiftung zu Grunde liegt. Am sogenannten Goldbrunnen, einem Vereinigungspunkte mehrerer Quellen, in der Nähe von Nieder-Langseiffersdorf in dem prinzlich Carolath-Schönaichschen Forstreviere belegen, ist schon vor mehreren Jahren ein Fund von einigen antiken Münzen gemacht worden. In neuerer Zeit hat man dort ein hammerähnliches, an einer Seite scharf zugehendes Instrument von einem bronzenartigen Metall aufgefunden. Dasselbe hat an beiden breiten Flächen Doppel-Falze, in welchen wahrscheinlich Stiele oder andere Handhaben sich befunden haben. Es scheint hiernach der Gegenstand, da er auch von nicht erheblichem Gewicht und weicher Masse ist, eher als Zierrath, als zur Waffe gedient zu haben. Uebrigens ist an einem Orte in der Nähe auch vor einigen Jahren ein antikes Schwert ausgegraben worden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau,** 15. Mai. [Börse.] Bei etwas festerer Stimmung waren die Course der Spekulations-Effekten etwas höher. National-Anleihe 58½, Credit 70, wiener Währung 74⅔—74⅚ bezahlt. Eisenbahnaktien fest, aber ohne Umsatz, und Fonds eher offerirt. Schles. Bankantheile 74 bez. u. Gld.

Breslau, 15. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen niedriger; gekündigt 50 Wispel; pr. Mai 43¼—43 Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 43 Thlr. bezahlt und Gld., Juni-Juli 43¼ Thlr. bezahlt und Br., Juli-August 43¼ Thlr. Br.

Rüböl matter; loco 10⅚ Thlr. Br., pr. Mai 10⅚ Thlr. Br., Mai-Juni 10⅚ Thlr. Br., Juni-Juli 10⅚ Thlr. Br., Juli-August — —, August-September — —, September-Oktober 11⅓ Thlr. Br., Oktober-November 11½ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus etwas matter; gek. 12,000 Quart; loco 17 Thlr. Gld., pr. Mai 17$\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., Mai-Juni 17$\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., Juni-Juli 17⅙ Thlr. Br., Juli-August 17$\frac{7}{12}$ Thlr. Br.

Zink unverändert. **Die Börsen-Commission.**

≌ **Breslau,** 15. Mai. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Die Zufuhren wie Offerten von Bodenlägern waren am heutigen Markte höchst mittelmäßig; der Begehr für Weizen war ziemlich gut und es wurden höhere Preise dafür bewilligt; dagegen war für Roggen die Kauflust weniger lebhaft und mußte etwas billiger erlassen werden; Gerste und Hafer behaupteten sich nur mühsam auf dem gestrigen Standpunkte; Futtererbsen waren gut begehrt, aber nur schwach angeboten.

Weißer Weizen	78—82—86—90 Sgr.	nach Qualität und Trockenheit.
Gelber Weizen.........	75—80—84—87 "	
Bruch- u. Brennerweizen	60—65—70—72 "	
Roggen..............	55—58—60—63 "	
Gerste	43—45—48—52 "	
Hafer................	27—29—31—33 "	
Koch-Erbsen	54—56—58—62 "	
Futter-Erbsen.........	45—48—50—52 "	
Wicken...............	40—45—48—50 "	

Oelsaaten wegen Mangel an Angebot ohne Geschäft; Winterraps und Rübsen würden einige Sgr. über höchste Notirungen bedingen. Winterraps 90—94—96—98 Sgr., Winterrübsen 76—78—80—84 Sgr., Sommerrübsen 72—76—78—80 Sgr., Schlag-Leinsaat 75—80—84—88 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl flauer; loco 10⅚ Thlr. Br., pr. Mai 10⅚ Thlr. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 10⅚ Thlr. Br., September-Oktober 11⅓ Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco 10⅓ Thlr. en détail bezahlt.

Von Kleesaaten in rother Farbe wurden heute mehrere 100 Centner, größtentheils in feinen und guten mittlen Qualitäten, zu bestehenden Preisen umgesetzt; weiße Saat wie Thymothee ohne Frage, Notirungen nominell.

Rothe Kleesaat 7½—9½—10½—11—11⅔ Thlr.	nach Qualität.
Weiße Kleesaat 12—14—16—17—18 Thlr.	
Thymothee 8—8½—9—9⅙—9½ Thlr.	

Liverpool, 11. Mai. [Baumwollen-Bericht.] Es hat diese Woche hindurch gute Frage geherrscht und Preise haben sich durchweg fester gestaltet, jedoch nur in den höheren Qnalitäten ist eine reele Besserung der Preise von ⅛ d pr. Pfd. zu notiren. Sehr gefragt bleiben die good ordy. und low middling Sorten ca. 5¼ d bis 5¾ d. Gute Surate fehlen sehr, good fair Dhollerah wird auf 5 d, good fair Broach auf 5⅜ d gehalten, geringe Waare vernachlässigt. Für neue, schöne Broach, im Mai abgeladen, wird 5½ d gefordert. Die Umsätze dieser Woche belaufen sich auf 65,750 Ballen, wovon 4380 Ballen auf Spekulation und 9780 Ballen zur Ausfuhr.

Heute gingen 8000 Ballen um.

Unterwegs sind von Amerika 364,000 Ballen gegen 237,000 Ballen voriges Jahr und von Ostindien 78,777 Ballen gegen 92,710 Ballen voriges Jahr. (Prange u. Meyer).

* **London,** 11. Mai. Baumwolle. Die besseren Qualitäten von Amerika sind in Liverpool seit acht Tagen ⅛ D. pro Pfd. theurer; Total-Umsätze dort d. W. 66,000 B., bei 79,000 B. Zufuhren. Hier gingen seit v. P. zu festen Preisen ca. 1400 B. um, Surat 2¾—5⅜ D., Tinivelly-Madras 4⅞—5¼ D. — Reis. Stille; ca. 4000 S. sind begeben, Bassein 9 Sh. 3 D. pro Ctr., mittel weiß Bengal 11 Sh. 6 D. — Oele. Lein in loco 28 Sh. pro Ctr., ab Hull 27 Sh. 9 D. Cocos-Nuß fest, Ceylon 43 Sh., Cochin 44 Sh. 6 D. bis 45 Sh. Feines Palm 46 Sh. — Talg. In loco 54 Sh. pro Ctr., bis Ende Juni 52 Sh. 3—9 D., Oct. bis Dec. 50 Sh. 6 D. Getreide. Heutiger Markt stille. An der Küste eingetroffener Odessa-Mais bedang in diesen Tagen 37 Sh. 9 D. pro 492 Pfd.

Wasserstand.

Breslau, 15. Mai. Oberpegel: 15 F. 7 Z. Unterpegel: 4 F. 6 Z.

Inserate.

Drahtstifte.

Bei der nun schon über ein ganzes Jahr dauernden allgemeinen Geschäfts-Calamität ist wohl, theils durch die Ungunst der Verhältnisse, theils durch eigenes Verschulden der Producenten selbst, speziell kein Industriezweig mehr in Verfall gekommen, als der rubricirte Gegenstand. Kein Wunder daher, daß in dem Wirrwarr dieses Geschäfts, bei dem täglich überboten werdenden Rabatt, der Centner Stifte beinahe nicht mehr kostet, als der Draht selbst, aus dem sie fabrizirt, folgerecht die Betriebskosten nicht einmal gedeckt werden, viel weniger an Gewinn zu denken ist. — Sicherer als diesem steht daher keinem andern ehrlichen Erwerbszweige der Ruin in Aussicht, wenn nicht Abhilfe von den Betheiligten selbst erfolgt. Möchte man dies doch beherzigen, möchten doch endlich die einflußreichen Fabrikanten Rheinlands und Westfalens in diesem Chaos den Impuls zu einer besseren Uebereinstimmung geben und Zeit und Ort zu einer desfallsigen Besprechung bestimmen, damit das nöthige Gleichgewicht wieder hergestellt werde. — Zu diesem Zwecke würden uns Düsseldorf oder Hagen als die passendsten Rendezvous dafür erscheinen. Sollten denn auch einige Fabrikanten sich davon ausschließen, sollten denn einzelne Handwerker, die nicht rechnen können, mit ihren paar Maschinen fortfahren, im Tagelohn zu verkaufen; mit dem kleinen Bruchtheil, den sie doch nur liefern können, würden sie sich ferner selbst mehr als Anderen schaden, im Allgemeinen aber wieder mehr Ordnung eintreten und die Abnehmer es den soliden Fabrikanten Dank wissen, wenn sie wieder regelmäßige Aufträge geben könnten und dabei nicht zu befürchten haben, alsbald wieder Verluste an ihrem Lager zu erleiden.

Museum schlesischer Alterthümer.

General-Versammlung Freitag den 18. Mai Abends 6 Uhr in der Börse. — Unter Anderem Vorlage einiger wichtiger Alterthümer aus heidnischer Zeit. [3741] **Dr. Luchs.**

[Für Charlemagne II.] sandten in seiner zweiten Lebenswoche freundlichst ein: Hr. Gutsbesitzer L. auf Tsch. pr. Kostenblut 1 Thlr. — Die Expedition der Breslauer Zeitung (aus Ottmachau 1 Thlr., aus R. bei Gumbinnen 1 Thlr.) 2 Thlr. — Hr. Carl Töpffer, Maltsch a/O. 1 Thlr. — Hr. Jacob Lobethal, Breslau 1 Thlr. — Hr. Julius Stern, Breslau 1 Thlr. — Frau Fanny Friedländer geb. Ring, Görlitz 1 Thlr. — Siegel F. R. L., Postz. Gr.-Baudiß 5 Thlr. — Hr. Baron v. R. auf Gr.-Sch. bei Canth nebst Frau Gemahlin 2 Thlr. — Frau Gutsbesitzer K., Schimmelwitz bei Canth 1 Thlr. — Fr. Emilie Winkler, Krobusch pr. Chrzelitz 1 Thlr. — Siegel F. H., Postz. Neumarkt 2 Thlr. — Siegel R. S., Postz. Hundsfeld 2 Thlr. — Siegel A. F., Postz. Lissa i. Schl. 1 Thlr. — Hr. Kfm. Wilhelm Herger, Breslau 1 Thlr. — Hr. Kreisrichter Friedr. Grauer, Kempen im Grßh. Posen 1 Thlr. — Hr. Dr. jur. Jul. Heimann, Breslau 1 Thlr. — Frau Marie Scheder geb. Bartsch, Schweidnitz 1 Thlr. — Siegel P. B., Postz. Jauer 3 Thlr. — B. v. R., Postz. Rawitsch 1 Thlr. — „Gott wird auch seiner gedenken!" Mathilde K., Breslau 2 Thlr. — Siegel „Mohren-Apotheke" Reichenbach i. Schl. 1 Thlr. — Hr. Inspektor Ueberscheer, Niederstruse bei Canth 1 Thlr. — Fr. E. von E., Przybor pr. Steinau a/O. 1 Thlr. — F. u. C. J., Breslau 1 Thlr. — „Zum 12. Mai" eine Trauernde, Postz. Wünschelburg 3 Thlr. — „Aus der Sparkasse zweier gesunder Kinder" Siegel H. B., Postz. Neurode 1 Thlr. — Hr. Oberamtm. Gr., Ingramsdorf 2 Thlr. — Fr. P. S., Kleutsch pr. Gnadenfrei 1 Thlr. — Fräul. Schwestern Fiebig, Canth 1 Thlr. — Sammlung der Frau H. v. Schönermarck, geb. Gräfin v. Häseler, auf Grosburg bei Strehlen 5 Thlr. Zusammen 48 Thlr. Hierzu die am 7. d. M. angezeigten 26 Thlr. 11 Sgr.; im Ganzen 74 Thlr. 11 Sgr. Hiervon am 11. d. M. in die Sparkasse deponirt vorläufig 40 Thlr.

Canth, den 15. Mai 1860. Mit innigstem Danke Dr. **Stadthagen.**

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **J. Lex** in Beuthen O.-S. beehre ich mich Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [3746]

Königshütte, den 13. Mai 1860.

Marie verw. Hütten-Faktor **Peisker.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Peisker.
J. Lex.

Als Verlobte empfehlen sich:

Carl Süßmann.
Louise Schneider. [3750]

Reichenbach in Schlesien.

Heute Nachmittag um 1½ Uhr starb hierselbst nach langen Leiden der Sekretär an der königlichen und Universitäts-Bibliothek, Herr Dr. **Anton Theiner,** im Alter von sechszig Jahren.

Breslau, den 15. Mai 1860.

[4618] **Die Hinterbliebenen.**

Heut Früh 2 Uhr hat Gott unser Töchterchen **Marie** im Alter von 2 Jahren 8 Monaten durch einen sanften Tod in Folge der Rötheln abgerufen, welches wir mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch tiefbetrübt anzeigen. Proschlitz, den 12. Mai 1860. [4595]

Der Pastor **Dütschke** und Frau.

Familiennachrichten.

Ehel. Verbindungen: Hr. Kfm. Paul Hoffmann in Neisse mit Frl. Rosa Beyer aus Breslau, Hr. Georg Regenbrecht mit Fräul. Laura Scheele hier.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Regier.-Rath Frhrn. v. Düring in Aachen, Hrn. Kalkulator Pöschel in Münster, Hrn. Werner Schmidt in Ober-Langheinersdorf, eine Tochter Hrn. Rabbiner S. Friedeberg in Militsch.

Todesfälle: Hr. Partikul. Otto Krzewitz in Breslau, Hr. Gerbermeister u. Rathmann Wilh. Kater in Militsch, Frau Wirthschaftsbeamte Charl. Carol. Elisabet Hellmann, geb. Schilasky in Buchwald bei Bernstadt.

Verlobung: Frl. Franziska Stockenström in Anklam mit Hrn. Pastor Gabrielsky aus Spanteckow.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Lieut. und Adjut. im 21. Inf.-Regt. Otto v. Jahn in Thorn, Hrn. Deodot Graf v. Oriolla in Ochel-Hermsdorf, Hrn. Forstmeister Fr. Coulon in Alexandrowka bei Wetluga, eine Tochter Hrn. Latrille in Berlin.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, den 16. Mai. (Gewöhnl. Preise.) **Zum Benefiz** der Frau **v. Bulyovsky,** vom National-Theater in Pesth, und letztes Gastspiel derselben. Neu einstudirt: **„Sappho."** Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer. (Sappho, Frau v. Bulyovsky. Phaon, Hr. v. Ernest. Eucharis, Melitta, Sappho's Dienerinnen, Frau Rathmann, Fräul. Baudius. Rhamnes, Sklave, Hr. Hüvart. Ein Landmann, Hr. Ney.)

Donnerstag, 17. Mai. (Gewöhnl. Preise.) Zwölftes Gastspiel der königlich sächsischen Hof-Opernsängerin Frau **Jauner-Krall:** **„Dinorah,** oder **Die Wallfahrt nach Ploërmel."** Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von Grünbaum. Musik von G. Meyerbeer. (Dinorah, Frau Jauner-Krall.) **(Letzte Vorstellung dieser Oper mit Frau Jauner-Krall.)**

Sommertheater im Wintergarten. Mittwoch, den 16. Mai. (Kleine Preise.) **„Der verwunschene Prinz."** Schwank in 3 Akten von J. v. Plötz. Hierauf: **„Hermann und Dorothea."** Vaudeville in 1 Akt von Kalisch und Weirauch. Musik von Lang. — Um 4 Uhr Anfang des Konzerts. Anfang der Vorstellung 6 Uhr.

H. 18. V. 6½. R. □ II.

Cudowaer Bade-Saison-Polka
f. Pfte. m. Titelvign. Pr. 5 Sgr.
☞ Der volle Erlös ist für die Armenkasse des Bades bestimmt. [3747]
Verlag von **F. W. Gleis** in Breslau,
☞ Schuhbrücke Nr. 77 (altes Rathhaus).

Im Saale zum blauen Hirsch.
Reimer's [3464]
anatomisches und **ethnologisches**
Museum
von London, bestehend aus: **500 Präparaten** des menschlichen Körpers.

Dieses Museum, welches in England, später in Hamburg und Berlin den allgemeinen Beifall des Publikums fand, enthält Modelle, welche bisher noch in keinem anderen Museum auf dem Continent gezeigt worden sind. — Täglich geöffnet, nur für Herren, von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Entree 5 Sgr. Explication der anatomischen Venus regelmäßig 10¾, 11¾, 2, 3½, 5, 6½, 7½ Uhr

Oelgemälde
sind **sehr billig** zu haben in der
Perm. Indst.-Ausstellung
Ring Nr. 15, erste Etage.

Mit einer Beilage.

Berichtigung. In dem Nachruf an Dr. Seligsohn in Nr. 225 d. Ztg. muß es in der zweiten Zeile statt עלת — עלן heißen. [4586]

Schach-Gesellschaft Konkordia.
Sommer-Lokal: Gartenstraße bei Herrn
[4598] **Pietsch.**

Turn-Verein.

Zu dem bevorstehenden Turnfeste beginnen von heute ab täglich, von 8 Uhr Abends, die Vorübungen auf dem städtischen Turnplatze.
Breslau, den 16. Mai 1860. [4611]
Der Vorstand des Turn-Vereins.

Fürstensgarten.

Die verehrlichen Abonnenten der **Freitags-Konzerte** wird hiermit ergebenst angezeigt, daß das auf den 18ten d. Mts. fallende Konzert **Dinstag den 22. Mai** stattfinden wird. [4613]

Fürstensgarten.

Donnerstag den 17. Mai: [4557]
Früh-Konzert. Anfang 6 Uhr.
Nachmittag-Konzert. Anfang 3 Uhr.

Volksgarten.

Heute Mittwoch den 16. Mai: [3742]
großes Konzert
von **Eduard Braun** mit seiner Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Seiffert in Rosenthal.

Heute, Mittwoch den 16. Mai:
Großes Mai-Fest.
Illuminaton durch bunte Beleuchtung. Neue Dekoration des Gartens. Harmonie-Concert. Restauration à la carte mit frischem Lager-Bier vom Eise. Zum Schluß: große Retraite mit bengalischer Beleuchung der Gartenpartien.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Entree 2½ Sgr. [4568]

In Gorkau

Donnerstag (am Tage Himmelfahrt):
großes Horn-Concert.
[3752] **W. Schmidt.**

Amtliche Anzeigen.

[619] **Bekanntmachung.**
Der im unmittelbaren Anschluß an die Stadt Oppeln gelegene, sogenannte **Schloßgarten** mit einem Flächen-Inhalt von 14 Morgen 68 □Rth. nebst den dazu gehörigen Gebäuden soll von Johannis d. J. ab auf 12 Jahre im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Zu diesem Behufe ist ein Termin **auf den 8. Juni d. J.,** Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen königlichen Domainen-Rent-Amte anberaumt und werden Pachtlustige zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen und die Lizitationsregeln beim königlichen Domainen-Rentmeister Herrn Rudolph hierselbst eingesehen und die Pachtobjekte jederzeit in Augenschein genommen werden können.
Oppeln, den 13. Mai 1860.
Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten. Humbert.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe des hier an der Tauenzien-Straße Nr. 63 und an der Bahnhofsstraße unter Nr. 6 belegenen, auf 37,251 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf
den 3. Okt. 1860, Vorm. 11¾ Uhr,
im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. [338]
Breslau, den 2. März 1860.
Königliches Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Wiederverkaufe des hier Katharinenstraße Nr. 7 und in der Ziegengasse Nr. 5 belegenen, auf 32,211 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf
den 26. Okt. 1860 VM. 11 Uhr
im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.
Breslau, den 5. April 1860. [484]
Königliches Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[620] **Bekanntmachung.**
Der unbekannte Inhaber des angeblich verloren gegangenen, von **Peter Goldstein** an die Ordre des Herrn **Rogulla** zu Lagiewnik ausgestellten eigenen Wechsels d. d. Beuthen O.-S., den 15. Mai 1858 über 30 Thlr., fällig 3 Monat a dato wird hierdurch aufgefordert, den gedachten Wechsel bis **zum 1. Dezember 1860** einschließlich dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.
Beuthen O.-S., den 10. Mai 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[617] **Bekanntmachung.**
Der Concurs über den Nachlaß des Oberförsters **Georg Philipp Roth** zu Ober-Leipe ist beendet.
Jauer, den 9. Mai 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Cigarren-, Wein- und Parfümerie-Etiquetten sind in größter Auswahl auf Lager und liefert auf Bestellung billigst die
Etiquetten-Fabrik
des lithogr. Instituts von **C. Jung,**
Kupferschmiedestraße 38. [2994]

[616] **Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**
Königl. Kreis-Gericht zu Brieg.
Erste Abtheilung.
Den 9. Mai 1860, Vorm. 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des am 3. November v. J. zu Schwanowitz verstorbenen königlichen Lieutenants von der Landwehr, **Carl von Stutterheim,** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt von Prittwitz hierselbst bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtslokale, Instruktionszimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Hrn. Kreis-Gerichts-Rath Staats
anberaumten Termine ihre Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 8. Juni 1860 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 16. Juni 1860 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 9. Juli 1860, Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichtslokale, Instruktionszimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Hrn. Kreis-Gerichts-Rath Staats
zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schneider und Niemann hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Brieg, den 9. Mai 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [592]
Zufolge Befehls des königl. Kriegs-Ministerii sollen aus den Materialien rc. Utensilien- und Handwerkszeug-Depots der hiesigen Fortifikation gegen sofortige baare Bezahlung freihändig verkauft werden:
Baumaterialien (Rüstholz, Ziegeln, Bruch-, Sandhausteine, Nägel verschiedener Sorten rc. rc.), anderweitige Materialien (englische Schmiedekohlen, Steinkohlentheer, Pech, Lehm, altes Eisen), Pallisaden, Barrieren, Gatter- und Bohlenthore, Thürgerüste, Mauer-, Tischler-, Stellmacher-, Steinmetz-, Steinsprenger-, Schmiede- und Schlosser-Handwerkszeuge und Utensilien und Geräthschaften, Böttchergefäße und gewöhnliche Maß- und Nivellir-Instrumente.
Der freihändige Verkauf **beginnt am 21. d. Mts. und wird geschlossen am 8. Juni d. J.,** und findet täglich, excl. der Sonntage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. Die Zahlungen sind an den hiesigen Fortifikations-Sekretair Preußer zu leisten, welcher während der Verkaufszeit auf dem Donjon der hiesigen Festung gegenwärtig sein wird.
Die Kauflustigen werden ersucht, vor dem Ankauf, im hiesigen Fortifikations-Bureau, — welches täglich, excl. der Sonntage, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zugänglich sein wird, — die näheren Erkundigungen einzuholen und Anweisungen sich ertheilen zu lassen. In Bezug auf die verkauften Gegenstäude übernimmt die Fortifikation in keiner Beziehung Garantie weiter, und sind selbige binnen 8 Tagen fortzuschaffen, (Käufern, welche größere Ankäufe machen, wird nach dem Ermessen der Fortifikation eine längere Frist gewährt werden) zu welchem Zweck die betreffenden Lagerungs-Plätze und Aufbewahrungs-Räume an den Vormittagen von 7 bis 12 Uhr und an den Nachmittagen von 2 bis 7 Uhr (excl. der Sonntage) zugänglich sein werden. Diejenigen Käufer, welche in der vorstehend genannten Frist ihre gekauften Gegenstände nicht fortschaffen, haben ein von der Fortifiikation zu bestimmendes Lager-Geld zu entrichten, ohne daß dadurch die verkaufende Behörde eine Verpflichtung übernimmt.
Silberberg, den 6. Mai 1860.
Königliche Fortifikation.

Als **Eleve** kann ein junger Mensch gegen eine angemessene Pension bei einem tüchtigen Oekonomen in einer bedeutenden Landwirthschaft Aufnahme finden.
Mehrere **Güter, Häuser** werden zum Verkauf nachgewiesen.
Kapitalien von 5, 4, 3 und 2000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr., auf Landgüter, vollkommen sicher, werden gesucht.
Auskunft ertheilt gern der
[3751] Inspektor **Elsner** in Jauer.

Güter-Verpachtung. [618]
Mit Bezugnahme auf die in der Breslauer Zeitung vom 22. Februar, 8. u. 12. März d. J. veröffentlichte Bekanntmachung wegen Verpachtung der im Kreise Trebnitz liegenden Rittergüter Groß-Peterwitz und Zubehör vom 1. Juli 1860 bis dahin 1878, wird zur Entgegennahme von Pachtgeboten, event. zum Abschlusse des Pachtvertrages ein Termin auf
den 11. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr
vor dem Herrn Gerichts-Assessor Steiner im Rent-Amt zu Groß-Peterwitz anberaumt.
Diese Güter würden, wenn nicht im Ganzen, auch getrennt, und zwar: Groß-Peterwitz und Göllendorf zusammen, Pinxen und Tschocke zusammen, oder aber Groß-Peterwitz und Göllendorf jedes für sich, Pinxen und Tschocke aber zusammen vergeben werden.
Dieselben umfassen nach den Vermessungsregistern:
1) Groß-Peterwitz, 2) Göllendorf, 3) Pinxen, 4) Tschocke.

Hofraum und Baulichkeiten	10 M.	94 □R.	6 M.	104 □R.	14 M.	140 □R.
Ackerland	1692	138	795	106	1181	85
Wiesen	243	1	129	128	160	72
Hutung und Gräserei	59	92	84	10	111	10
Teiche	50	96	24	140	51	100
Summa	2056 M.	61 □R.	1040 M.	128 □R.	1519 M.	56 □R.

Am Bietungstermine ist für die Gesammtpachtung eine Caution von 5000 Thlr., bei getheilter Pachtung für die Pacht Groß-Peterwitz 2500 Thlr., für Göllendorf 1000 Thlr., Pinxen und Tschocke 1500 Thlr. baar oder in preußischen Staatspapieren zu erlegen.
Die Auswahl unter den sich meldenden und mitbietenden Pachtlustigen wird dem Verpächter vorbehalten. Seine Erklärung wird am Schlusse des Termins erfolgen.
Erfolgen annehmbare Gebote, so wird der Abschluß des Pachtvertrages sofort erfolgen. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit im Rent-Amte Groß-Peterwitz und bei dem Justiz-Rath Weymar in Breslau eingesehen werden. Im Rent-Amte liegen auch die Gutskarten, Vermessungs-Register und alle erforderlichen Nachweisungen zur Einsicht bereit.
Trebnitz, den 14. Mai 1860.
Königliches Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. März d. J., wodurch auf die (20prozentigen) Quittungsbogen der Oberschlesischen Eisenbahn-Stamm-Aktien Litt. C. in der Zeit vom 29. März bis incl. 15. April d. J. eine fernerweite Einzahlung von 20 % ausgeschrieben wurde, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die angeordnete 20proz. Einzahlung im Betrage von 19 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. auf nachstehende 214 Stück Quittungsbogen nicht geleistet worden ist, nämlich auf
Nr. 3212. 3213. 3214. 3215. 8830. 8831. 14,903. 16,772. 16,773. 17,482. 17,483. 17,484. 17,485. 17,486. 17,487. 17,488. 17,489. 17,490. 17,491. 17,570. 17,571. 17,572. 17,573. 17,574. 17,575. 17,576. 17,577. 17,578. 17,579. 17,580. 17,581. 17,582. 17,583. 17,584. 17,598. 17,599. 17,600. 17,601. 17,602. 17,603. 17,604. 17,605. 17,606. 17,607. 21,264. 21,265. 21,266. 21,267. 21,268. 21,269. 21,270. 21,271. 21,599. 21,600. 21,601. 21,602. 21,603. 21,604. 21,605. 21,606. 21,607. 21,608. 21,609. 21,610. 21,611. 21,612. 21,613. 21,614. 21,615. 21,616. 21,617. 21,618. 21,619. 21,620. 21,621. 21,622. 21,623. 21,624. 21,625. 21,626. 21,627. 21,628. 25,621. 27,223. 27,563. 27,568. 27,569. 27,570. 27,571. 27,572. 27,573. 27,574. 27,575. 27,576. 27,577. 27,578. 27,579. 27,580. 27,581. 27,582. 27,583. 27,584. 27,585. 27,586. 27,587. 27,588. 27,589. 27,590. 27,591. 27,592. 27,593. 27,594. 27,595. 27,596. 27,601. 27,602. 29,847. 29,848. 29,849. 29,850. 29,851. 33,719. 33,720. 33,721. 33,737. 33,738. 33,739. 33,740. 33,741. 33,742. 33,743. 33,744. 33,745. 33,746. 33,747. 33,748. 33,749. 33,750. 33,751. 33,752. 33,753. 33,787. 33,788. 33,789. 33,790. 33,791. 33,792. 33,793. 33,794. 33,795. 33,796. 33,797. 33,798. 33,799. 33,800. 33,801. 33,802. 33,803. 33,804. 33,805. 33,806. 33,807. 33,808. 33,809. 33,810. 33,811. 33,812. 33,813. 33,814. 33,815. 33,816. 33,817. 33,818. 33,819. 33,820. 33,821. 33,822. 33,823. 33,824. 33,825. 33,826. 33,827. 33,828. 33,829. 33,830. 33,831. 33,832. 33,833. 33,834. 33,835. 33,836. 33,837. 33,838. 33,839. 33,840. 33,841. 33,842. 33,843. 33,844. 33,845. 33,846. 43,794. 43,795. 43,796. 43,797. 43,798. 43,799. 45,909. 45,910. 49,911. 45,912. 45,913. 45,914. 47,193.
Wir fordern die Inhaber dieser Quittungsbogen auf Grund der einschlägigen Bestimmungen (§§ 12—19) des Gesellschafts-Statuts hierdurch auf, die schuldige Rate nebst der verwirkten Conventionalstrafe von **5 Thlrn.,** zusammen also den Betrag von **24 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf.** auf jeden Quittungsbogen **binnen vier Wochen,** mithin spätestens **bis zum 12. Juni d. J., bei unserer Haupt-Kasse hierselbst,** in den Geschäftsstunden von 9—12 Uhr, einzuzahlen, widrigenfalls die auf den betreffenden Quittungsbogen gemachten Einschüsse der Gesellschaft verfallen und die Bogen selbst für erloschen erklärt werden. Breslau, den 10. Mai 1860. [3743]
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung. [3744]
Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 28. v. Mts., betreffend die Frachtbonificationen für Steinkohlen-Transporte nach Berlin und Görlitz, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Tarifsatz pro Tonne Steinkohlen für alle aus den an der Wilhelmsbahn belegenen Gruben nach Berlin und Görlitz zur Aufgabe gelangenden Sendungen wie folgt festgestellt ist:

a) von Czernitz	nach Görlitz 22 Sgr. 6 Pf.,	nach Berlin 27 Sgr. 6 Pf.
b) „ Rybnik	„ „ 22 „ 9 „	„ „ 27 „ 9 „
c) „ Orzesche	„ „ 23 „ 6 „	„ „ 28 „ 6 „
d) „ Nicolai	„ „ 24 „ — „	„ „ 29 „ — „

Die Sätze ad a. kommen indeß erst mit dem 15. Juni d. J., als dem Tage, an welchem nach der Bekanntmachung der mitunterzeichneten Directionen der Oberschlesischen und Wilhelmsbahn vom 28. v. Mts., der bisherige Tarifsatz Czernitz-Kosel mit 3 Sgr. pro Tonne außer Kraft tritt, zur Anwendung; bis dahin gelten für Kohlensendungen von Czernitz nach Görlltz und Berlin die gegenwärtigen, um je 2 Pf. pro Tonne billigeren Frachtsätze.
Berlin, Breslau und Ratibor, den 14. Mai 1860.
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.
Königliche Direction der Wilhelmsbahn.

Bekanntmachung. [3726]
Bei der heute stattgehabten Verloosung von Thieren und gewerblichen Gegenständen sind folgende Gewinne auf die hier bezeichneten Nummern gefallen und zwar:
A. Pferde, 19 Stück auf Nr. 4821. 1415. 6415. 3478. 4321. 4620. 4685. 3211. 7811. 8048 1022. 6612. 6257. 3850. 965. 4724. 6515. 730. 8869.
B. Rinder, 32 Stück auf Nr. 4559. 366. 2868. 1728. 4340. 6243. 361. 4656. 2308. 3829. 7211. 1381. 8585. 9290. 6368. 2029. 8318. 1231. 6429. 6959. 1353. 1651. 4415. 1618. 214. 8826. 4464. 8396. 4570. 7954. 556. 7865.
C. Schweine, 5 Stück auf Nr. 8120. 3557. 805. 6323. 3647.
D. Federvieh, 5 Paar auf Nr. 904. 3579. 4423. 117. 6671.
E. Ackergeräthe und gewerbliche Gegenstände, 31 Stück auf Nr. 2285. 8361. 9447. 193. 8368. 6972. 1982. 6633. 6957. 6800. 3580. 5262. 4694. 1909. 3514. 4710. 6801. 7318. 7131. 8702. 7345. 3513. 6308. 677. 8843. 3367. 5807. 1423. 6657. 3949. 7639.
welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Liegnitz, den 10. Mai 1860.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.
v. Bernuth. Frhr. v. Rothkirch-Panthen. B. v. Schimmelmann. Schlick.

Für Pferdekäufer.

In diesem Jahre werden — außer den kleinen Pferdemärkten an jedem ersten Sonnabend des Monats —
die vier Hauptmärkte
von schönen, guten und preiswürdigen litthauischen
Reit- und Wagenpferden
am 21. u. 22. — 28. u. 29. September — 5. u. 6. — 12. u. 13. Oktober d. J. hierselbst abgehalten werden, und dürften sich die Pferdezüchter der Provinz dabei mit ihren besten Exemplaren allgemein betheiligen, da deshalb eine besondere Aufforderung an sie ergangen ist.
Der **Füllenmarkt** findet am 5. und 6. Oktober statt. [613]
Tilsit, den 5. Mai 1860. **Der Magistrat.**

Die **jährliche öffentliche General-Versammlung des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Schlesien** findet **Sonntag, den 20. Mai, Vormittag 11 Uhr, im König von Ungarn** statt, und werden die geehrten Mitglieder und Interessenten zu zahlreicher Betheiligung an deren Verhandlungen, sowie an dem nach Schluß der Tagesordnung beabsichtigten einfachen Mittagmahle freundlichst eingeladen.
Breslau, den 9. Mai 1860. [3577] **Der Vorstand.**

☞ **Oberhemden** von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigen Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer, vorm. C. G. Fabian,** Ring 4. [3363]

Der **Beamten-Posten** auf dem Dominium Rogau bei Krappitz wird vom 1. Juli d. J. vacant. Qualifizirte Bewerber wollen sich baldmöglichst melden. [4551]

Die hiesige **Cantor- und Schächterstelle,** mit der ein jährliches Einkommen von ungefähr 600 Thalern verbunden ist, ist vacant. Qualificirte Bewerber belieben sich unter Einreichung ihrer Qualifications-Zeugnisse zu melden, oder zur Probelegung persönlich einzufinden. Reisekosten werden nicht vergütet.
Ferner ist die erste Lehrerstelle an der hiesigen jüdischen Religionsschule, mit der ein Gehalt von 250 bis 300 Thalern verbunden ist, vacant. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Befähigungszeugnisse melden.
Pleschen, den 13. Mai 1860.
Der Corporations-Vorstand.
C. Leichtentritt.

Aufforderung!
Den Wirthschaftsbeamten **W. Opitz,** welcher im Monat Mai 1859 als Reservist zu einem Garde-Infanterie-Regiment eingezogen wurde, und vorher auf dem zur Herrschaft Bechau gehörigen Dominium Klodebach circa 8 Monate in Dienst gestanden hat, fordere ich hiermit dringend auf, mir sofort seinen Aufenthalt anzuzeigen. [3739]
Klodebach, Kr. Grottkau, den 15. Mai 1860.
Ditze, Gastwirth.

Das in der Kreisstadt Gumbinnen, welche Sitz der Regierung ist und an der Eisenbahn liegt, am Markte belegene **Hôtel de Prusse,** und das neben der Post befindliche Restaurations-Lokal sollen gesondert und meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin in Insterburg auf **Donnerstag den 24. Mai 1860, Vormittags 11 Uhr,** in meiner Amtsstube anberaumt. Diejenigen Bieter, welchen der Zuschlag ertheilt werden wird, müssen eine Caution in Höhe des halben jährlichen Pachtzinses baar einzahlen. [3715]
Insterburg, den 11. Mai 1860.
Meyer, Rechtsanwalt und Notar.

Es wird ein **Rittergut** im ungefähren Werthe von 100,000 Thlr., in Mittel- oder Niederschlesien gelegen, und welches mit einem angenehmen Aufenthalte einen sicheren Ertrag verbindet, bei entsprechender Anzahlung, jedoch ohne Unterhändler, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden unter Versicherung strengster Diskretion baldigst sub G. v. P. Neisse poste restante erbeten.

Eine **Besitzung in Warmbrunn,** 1858 neu erbaut, 2 Etagen, enthaltend 12 tap. Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen, Stallung, Remise, Obst- und Gemüsegarten, mit Aussicht auf das ganze Gebirge, ist für 5000 Thlr. zu verkaufen. Auch sind daselbst Wohnungen von vier Stuben, Kammer, Küche u. s. w., Gartenpromenade, permanent zu vermiethen. Das Nähere beim Besitzer **Louis Müller** in Herischdorf bei Warmbrunn. [3737]

Durch Aufgabe der Baumwollen-Weberei in der Strafanstalt zu Jauer sind daselbst eine Anzahl Webestühle mit Regulatoren (sogenannte Dandy-Looms) in Partien von mindestens 50 Stück zu verkaufen. — **Die Stühle sind nach der besten Konstruktion und mit dem vollständigen Zubehör** zum sofortigen Arbeiten darauf, versehen. — Ein Näheres darüber ertheilt der Kaufmann Herr **Traugott Förster** in Jauer, der gleichzeit mit dem Verkauf der Stühle beauftragt ist.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nach dem Ableben meines Mannes das Geschäft in derselben Weise weiter fortführe, und bitte fernerhin um geneigten Zuspruch. [3644]
Marie Finger,
Besitzerin des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

Freiwilliger Verkauf.
Mein Bauergut Nr. 180 zu Nieder-Peilau-Schlössel, ¼ Meile von Reichenbach, bestehend aus massivem Wohngebäude, desgl. Stallung und Scheuer, mit 100 Morgen Acker und 13 Morgen Wiese, bin ich Willens, nebst sämmtlichem Inventarium aus freier Haud zu verkaufen. [3749] **Gottlieb Alex.**

Dem unbemittelten Publikum verkaufe ich jeden Freitag während des ganzen Nachmitags das Pfund fettes und frisches Rindfleisch כשר für 3 Sgr. [4600]
E. Levinthal, Goldne Rade-Gasse 2.

Photographien [2993]
in vorzüglicher Schärfe und Klarheit liefert das Atelier von **C. Jung,** Alte Taschenstr. Nr. 3 par terre.

Geschmiedete Haspen- und Brettnägel, Draht-Nägel und Stifte, Dachpappen-Nägel mit breiten Köpfen, zu herabgesetzten Preisen in der Niederlage bei **Gustav Kohl,** Hummerei 54. [4507]

Berliner Damenstiefeln,
sauber und dauerhaft gearbeitet, sind stets zu haben in meiner Wohnung, Nikolaistraße 17, deshalb etwas billiger. [4616]
N. Seiffert aus Berlin.

Gußeiserne Armstärker
(Handteln)
in größter Auswahl bei
Strehlow & Lasswitz,
[3754] Schuhbrücke 54.

Es befindet sich jetzt die Haupt-Niederlage der
Revalenta arabica
bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße 50.
Preise wie bisher, das Canister zu ½ Pfd. 18 Sgr. — 1 Pfd. 35 Sgr. — 2 Pfd. 57 Sgr. — 5 Pfd. 4⅔ Thlr. [3531]

Wollsack-Leinwand,
feingarnig und schwer, empfiehlt billigst:
[4520] **Salomon Auerbach,** Kalsstr. 11.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass die [3649]

Eröffnung unserer Mineralbrunnen-Trink-Anstalt

(Rosenthalerstrasse Nr. 14) in diesem Jahre am **21. Mai** erfolgen und der Schluss derselben am **31. August** stattfinden wird.
Es werden in derselben verabreicht werden:

Von den warmen Quellen:

Von Carlsbad der Sprudel,
- - - Neubrunnen,
- - - Mühlbrunnen,
- - - Theresienbrunnen,
- - - Schlossbrunnen,
- Ems - Kesselbrunnen,
- - das Krähnchen,
- Vichy die Gitterquelle (Grande-Grille).

Von den kalten Quellen:

Egerer Salzquelle,
Egerer Franzensbrunnen,
Homburger Elisaquelle,
Kissinger Rakoczi,
Kreuznacher Elisabetquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Pyrmonter Hauptbrunnen,
Reinerzer (laue Quelle),
Schlesischer Obersalzbrunnen.

Diese Wässer werden in der jeder Quelle eigenthümlichen Temperatur aus Maschinen des Morgens von 5—9 Uhr verabfolgt, und ist für süsse Molken und Milch während dieser Zeit stets gesorgt. Das Abonnement beträgt für sieben Tage:

für die warmen Quellen 3 Thlr. 15 Sgr.,
- - kalten - 3 - — -
für **Kinder** wird die **Hälfte des Preises** berechnet.

Der **Verkauf** der von uns bereiteten Wässer in Flaschen findet in unserer Fabrik **(Rosenthaler-Strasse 14)** statt und werden nachstehend verzeichnete Wässer bei uns, sowie bei den HH. Wiederverkäufern, immer frisch bereitet vorräthig gehalten:

Adelheidsquelle,
Carlsbader Mühlbrunnen,
Carlsbader Neubrunnen,
Carlsbader Schlossbrunnen,
Carlsbader Sprudel,
Carlsbader Theresienbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,
Emser Krähnchen,
Egerer Salzbrunnen,
Egerer Franzensbrunnen,
Homburger Elisaquelle,
Kissinger Rakoczi,
Krankenheiler Johann-Georgenquelle,
Kreuznacher Elisabetquelle,
Marienbader Ferdinandsbrunnen,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Schlesischer Obersalzbrunnen,
Vichy grande grille,
Wildunger,
Spaaer Pouhon,
Pyrmonter Hauptbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Saidschützer Bitterwasser,
Püllnaer Bitterwasser,
Kohlens. Bitterwasser von Dr. H. Meyer,
Selterser Wasser,
Sodawasser,
Zweif. kohlensaures Magnesiawasser,
Kohlensaures destillirtes Wasser,
Kohlensaures Brunnenwasser,
Pyrophosphorsaures Eisenwasser,
Doppelt kohlensaures Ammoniakwasser,
Kreuznacher Mutterlauge zum Bade,
Lippspringer Arminiusquelle,
Biliner Sauerbrunnen,
Weilbacher Schwefelwasser,
Fachinger Brunnen.

Wir sehen uns gleichzeitig veranlasst, darauf aufmerksam zu machen, dass die Flaschen, in denen unsere Wässer verabreicht werden, nicht nur in der Glasmasse unsere Firma eingeschmolzen enthalten, **sondern dass auch jede einzelne Flasche mit einem Etiquette versehen ist, das den Namen des in der Flasche befindlichen Wassers, sowie unsere Firma: „Anstalt für k. Mineralwasser von Dr. Struve & Soltmann" trägt.** Aufträge von ausserhalb werden von uns auf das Prompteste effectuirt. Emballage zum Kostenpreise berechnet, Kisten und leere Flaschen von uns zu den in unserer Preisliste festgesetzten Preisen stets wieder angenommen.

Breslau, den 11. Mai 1860.

Dr. Struve & Soltmann.

Mineralwasser, aus der Fabrik der Herren Dr. Struve & Soltmann,

sind zu Fabrikpreisen stets frisch zu haben bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21. [3643]

Neue städtische Ressource.

Sonntag, den 20. Mai

Erstes Früh-Concert,

ausgeführt von der Capelle des königlich 11ten Infanterie-Regiments.

[3745] **Der Vorstand.**

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist erschienen: [3731]

Preussen

in staatsrechtlicher, kameralistischer und staatswirthschaftlicher Beziehung.

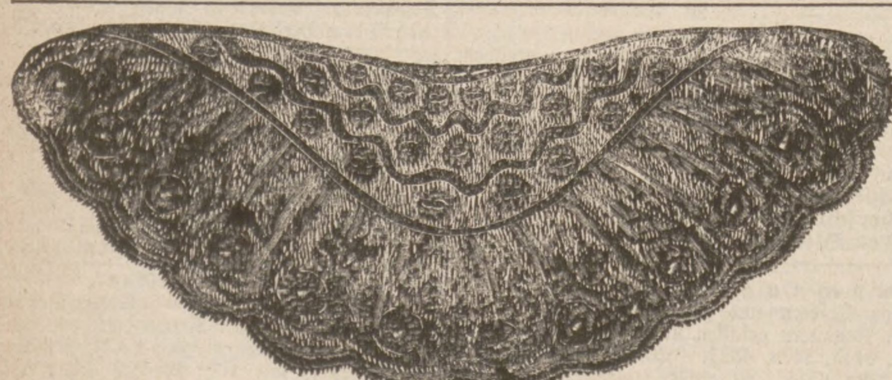
Erster Theil: **Preußen** in staatsrechtl. Beziehung. Das innere Staatsrecht.

Zweiter Theil: **Preußen** in kameralistischer und staatswirthschaftlicher Beziehung.

Ein populäres Hand- und Hilfslehrbuch der inneren Staatsverfassungs- und Verwaltungskunde überhaupt.

Von **Max von Oelsfeld.**

Jeder Band à 1 Thlr. 18 Sgr. Beide Bände zusammen 3 Thlr. 6 Sgr.



Schwarze Spitzen-Mantillen,

nach obenstehender Façon, von 2 Thlr. an,

schwarze Spitzen-Uebertaillen,

sehr kleidsam, von 1 Thlr. an, und

schwarze franz. Spitzen-Tücher

von 3 Thlr. an, deren **reeler** Preis 6—8 Thlr., empfehlen;

Poser & Krotowski,

[3748] **Schweidnitzerstraße Nr. 1.**

Panama-Hüte. Hamburg.

Die pr. **„La Cubanna"** anhero gebrachte Ladung Panama-Hüte hat zwischen Helgoland und Cuxhaven Havarie gelitten und sollen diese hochfeinen Hüte nunmehr für Rechnung der Assecurandeure — obgleich nur ganz leicht vom Wasser beschädigt, mit 18 Thlr. Pr. Crt. pr. Dutzend verkauft werden. Es sind im Ganzen ca. 50 Kisten à 50 Dutzend. — Probe-Dutzende, ganz ungeschmeichelt, werden auf frankirte Briefe unter Postnachnahme prompt versandt. [3732]

Sally Friesländer & Co., General-Agenten.

NB. Privaten können durchaus nicht berücksichtigt werden,

Ost-Indische Crêpe-Tücher. Hamburg.

Die pr. **„La Cubanna"** anhero gebrachten echt Ost-Indischen Crêpe-Tücher, ganz frei von Beschädigung, sollen ebenfalls für Assecuradeurs-Rechnung für 15 Thlr. Pr. Crt. das Stück verkauft werden. Es sind diese Tücher wohl das Eleganteste und Schwerste, was seit Kurzem importirt ist, und versenden wir Probe-Tücher unter Post-Nachnahme auf frankirte Briefe. [3733]

Sally Friesländer & Co., General-Agenten.

Das Wellenbad für Herren,

mit Brunnen- und Oder-Douche, so wie die **Wannenbäder,** Matthiaskunst 4, sind eröffnet.

Verwittwete **Alwine Linderer,**

[3740] **Bade-Anstalt-Besitzerin.**

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann, der längere Zeit in einem Fabrikgeschäft fungirt, sucht unter soliden Bedingungen eine ähnliche Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre G. H. 20 poste restante Breslau niederzulegen. [6404]

Ein **Commis,** welcher im Band-, Posamentir- und Weißwaaren-Geschäft servirt hat, sucht unter soliden Bedingungen ein sofortiges Engagement. Näheres ist bei **S. Pape** am Rathhause, Bude 37 und 38 zu erfahren. [4599]

Ein verheiratheter **Kunstgärtner,** ohne Familie, mit guten Attesten versehen, welcher in jeder Branche der Gärtnerei hinlängliche Kenntnisse besitzt, sucht zum 1. Juli ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter der Adresse W. T. poste restante Kaiserswaldau bei Hainau erbeten.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Juli d. J. eine kleine unmöblirte Stube. Gef. Angaben bitte in der Expedition dieser Zeitung unter M. S. # 24 niederzulegen. [4601]

In einer humanen Familie, am liebsten auf dem Lande, wird für ein alleinstehendes Mädchen eine Stelle als Gehilfin der Hausfrau gesucht. Wohlwollende Anfragen werden unter der Chiffre A. B. Nr. 45 poste restante Breslau erbeten. [4610]

Oekonomie-Eleve.

Zu Johanni wird ein Wirthschafts-Eleve gegen mäßige Pensions-Zahlung auf ein Gut bei Münsterberg gesucht. Frankirte Adressen sub O. E. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [4584]

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann wünscht jüdischen Kindern in ר"ש"י משניות ו"ש"ע Unterricht zu ertheilen. Näheres beim Kaufmann Herrn **M. Hausdorf,** Karlsstraße.

Für ein Engros-Geschäft in Berlin wird ein gewandter **Commis** als Reisender verlangt. Frankirte Meldungen:

Aug. Goetsch in Berlin,
[3736] Alte-Jakobsstraße 17.

Crinolinen

in [4614]

Filet, Shirting und **Band** mit **Stahl-** und **Rohrreifen,** in verschiedenen **Façons,** offerirt zu auffallend billigen Preisen:

Bernhard Korn,

Blücherplatz Nr. 4,
neben der Mohren-Apotheke.

Bestellungen von auswärts werden bestens besorgt.

Für Destillateure

stets Lager frischer Lindenkohle bei

F. Philippsthal,
[4590] Nikolaistraße 67.

Die **Jagd** in Grüneiche ist zu verpachten. Näheres auf dem Dominium. [4603]

Ein Sattel und div. Reitzeugstücke für Offiziere der leichten Ldw.-Kavallerie oder Artillerie sind wegen nichtmehrigem Gebrauch zu verkaufen Tauenzienstraße 49a, 3 Treppen rechts, Vormittags bis 10 Uhr. [5596]

Eine **Düngergrube** ist baldigst zu räumen alte Sandstraße Nr. 12. [4609]

Ein **Gewölbe** mit Gaseinrichtung, nahe am Ringe, ist zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen. Näheres bei dem Kaufmann Herrn **Leyser,** Schmiedebrücke Nr. 56.



Beförderung von Passagieren

per Dampfschiff und Segelschiff,
nach **Amerika** und **Australien,**
wöchentlich dreimal.

Morris & Co., Hamburg, 17 Stubbenhuk,

obrigkeitlich concessionirte Schiffs-Expedienten. [3734]

Zur Saat

empfiehlt noch: **Pferdezahn-Mais,** neuen weißen amerik., **karpathischen** gelben Früh-Mais, **allerfrühesten Cinquantino-Mais** und **badischen weißen Mais,** letztere drei Arten sind zum Körner-Ertrage die besten. Ferner: **Zuckerrohr** oder Maishirse zum Grünfutter-Anbaue, **Luzerne,** blaue, französische, **Inkarnat-Klee, Hopfen-Klee, Erd- oder Kohlrüben,** gelbe und weiße schwedische, **Futter-Runkelrüben** alle Arten, **Futter-Grassamen** für Wiesen und Weiden, **Rasengrassamen** zu ausdauernden feinen Rasenplätzen 2c. 2c. offerirt in bekannter Güte: [3738]

Ed. Monhaupt sen.,

Samenhandlung, Junkernstr., Ecke der Schweidnitzerstr., zur „Stadt Berlin".

Für 10 Sgr. 100 Stück Visitenkarten

auf französisch Double-Glacée, weiß geprägt mit jedem beliebigen Namen, empfiehlt
[3652] die bekannte billige Papierhandlung **J. Bruck,** Nikolaistraße Nr. 5.

[3364]

Pianoforte-Fabrik von Mager frères

in **Breslau, Hummerei 17,** empfiehlt engl. und deutsche Instrumente zu soliden Preisen.



Noch kurze Zeit dauert der Verkauf.

En tous cas in schwerer Seide pr. Stck. 1 Thlr. 5 Sgr., bessere Sorten 1½, 1⅚ Thlr. u. h. **Eleganteste Knicker und Sonnenschirme von 20 Sgr. an. Regenschirme in schwerer Seide** pr. Stck. 1⅚ Thlr. und höher, **Regenschirme von englischem Leder** sehr billig, **Zeugregenschirme von 12½ Sgr. an.**

Alex. Sachs, Schirmfabrikant aus **Köln a. R.,**
[3407] hier im Gasthof zum blauen Hirsch.

Für die Sommer-Saison erlauben wir uns auf die Neuheiten unseres Tuch- und Modewaaren-Lagers für Herren-Garderobe aufmerksam zu machen und offeriren

die modernsten Rockstoffe und Sommer-Bukskins, Westenstoffe in Piquee, Cachemir, Seide 2c., Cravatten und Shlipse in allen erschienenen Façons

zu den billigsten Preisen. [4607]

Gebrüder Heinke,

Blücherplatz, in der Börse Nr. 16, erste Etage.

Die erste diesjährige directe Sendung von [4608]

echt englischem Portland-Cement

(Knight, Bevau & Sturge) ist so eben hier angekommen und wird, so wie

Pommerscher Portland-Cement

und Tarnowitzer Roman-Cement

in Partien, tonnenweise und ausgewogen billigst verkauft bei

C. G. Felsmann, Ohlauerstraße Nr. 55.

Limburger Sahn-Käse,

bester Qualität, offerirt zu Fabrik-Preisen: [4400]

Carl Sturm, Schweidnitzerstraße Nr. 36.

Eine gut eingerichtete **Bäudler-Nahrung** ist wegen Abzug aus Breslau käuflich zu übernehmen. [4594]

Das Nähere zu erfragen bei **Delius,** Burgstraße Nr. 2, im Kaffee-Keller.

Logis sind zu vermiethen kleine Groschengasse Nr. 23, eine Treppe links, geradeüber von Weberbauer. [4615]

Nikolai-Stadtgraben 6a

ist ein Theil der dritten Etage sofort, eine Hof- und Kellerwohnung von Johanni zu vermiethen. [4612]

Während des Wollmarkts

sind 2 Remisen Ring Nr. 48 zu vermiethen. Näheres Nikolaistraße Nr. 8, 2 Treppen, im Comptoir. [4540]

In dem neuen Eckhause, Tauenzien- und Taschenstraße, ist in der 2ten Etage eine **herrschaftliche Wohnung,** neu und elegant eingerichtet, billig zu vermiethen und von Johanni oder Michaeli zu beziehen. [3027]

Neue Taschenstraße Nr. 7 ist die 2te Etage zu vermiethen, von Johanni zu beziehen.

Ein schönes Parterre-Zimmer, im Storch, für 1 oder 2 anständige Herren, ist vom 1. Juli zu beziehen. Näheres Neue Weltgasse 15.

Sommerwohnungen

sind zu haben zu Altscheitnig, im goldenen Strauß. [4591]

Antonienstraße Nr. 10

ist bald oder von Johanni d. J. ab eine Wohnung im 1. Stock zu vermiethen. Näheres daselbst. [4605]

In dem neuen Hause neben dem Tempelgarten ist eine Wohnung zu vermiethen. [4567]

Werderstraße 18

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermiethen und Termin Johani zu beziehen. [4602]

Matthiasstraße Nr. 93

ist eine Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche und Zubehör für 100 Thlr. jährlich zu vermiethen und Johanni zu beziehen. [4606]

---

33 König's Hôtel 33
garni
33 Albrechtsstrasse. 33

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau, den 15. Mai 1860.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	85— 89	80	69—73	Sgr.
dito gelber	82— 85	79	68—71	„
Roggen . .	60— 62	58	54—56	„
Gerste . . .	48— 52	46	43—45	„
Hafer . . .	32— 33	30	27—29	„
Erbsen . . .	55— 58	52	46—50	„

Kartoffel-Spiritus 17 G.

14. u. 15. Mai	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"7'"52	27"7'"58	27"7'"52
Luftwärme	+ 12,7	+ 10,8	+ 16,2
Thaupunkt	+ 6,5	+ 7,7	+ 6,8
Dunstsättigung	60pCt.	78pCt.	47pCt.
Wind	N	NW	N
Wetter	trübe	trübe	wolkig

Breslauer Börse vom 15. Mai 1860. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		
Dukaten		94¼ B.
Louisd'or		108¾ B.
Poln. Bank-Bill.		88⅞ B.
Oesterr. Währ.		75 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	99½ B.
Preus. Anl. 1850	4½	99½ B.
dito 1852	4½	99½ B.
dito 1854 1856	4½	99½ B.
dito 1859	5	104 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	113½ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandb.	4	100¼ B.
dito Kreditsch.	4	87¾ G.
dito dito	3½	90½ G.
Schles. Pfandbr à 1000 Thlr.	3½	86¹¹⁄₁₂ B.

Schl. Pfdb. Lt. A.	4	96¹¹⁄₁₂ B.
Schl. Pfdb. Lt. B.	4	97¼ B.
dito dito	3½	89¾ G.
dito dito C.	4	—
Schl. Rst.-Pfdb.	4	96¾ B.
Schl. Rentenbr.	4	93¼ B.
Posener dito ..	4	91⁷⁄₁₂ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	99 G.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	88¼ B.
dito neue Em.	4	—
Poln. Schatz-O.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	72⁵⁄₁₂ G.
Oest. Nat.-Anl.	5	58¾ B
Eisenbahn-Aktien.		
Freiburger	4	81¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	83½ B.
dito dito	4½	90¾ G.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	80 B.
Fr.-W.-Nordb.	4	—

Mecklenburger	4	—
Neisse-Brieger	4	53¼ G.
Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior. ...	4	—
dito Ser. IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	116¾ G.
dito Lit. B.	3½	—
dito Lit. C.	3½	116¾ G.
dito Prior.-Ob.	4	85 B.
dito dito	4½	89½ B.
dito dito	3½	72¾ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	33 G.
dito Prior.-Ob.	4	-
dito dito	4½	—
dito Stamm ..	5	—
Oppl.-Tarnow.	4	—
Minerva	5	—
Schles. Bank ..	4	74 bz.

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck v. Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.